



Ran liegen eine Reihe englischer Meldungen vor, wonach eine Art Kalender der Strafmaßnahmen...

In diesem ersten Stadium des Konflikts haben sich mit Erklärungen, die in die europäische Politik übergrreifen, die Chamberlains zu Worte gemeldet...

begriffen werde, schon in der ersten Woche mit der Hilfe von drei Millionen italienischer Soldaten rechnen könne.

Der 10. Jahrestag des Vertrages von Locarno.

Locarno, 17. Okt. Der 10. Jahrestag des Vertrages von Locarno wurde am Mittwoch in dem ehemaligen Regierungspalast...

Der Mandatsauschuss des Völkerbundes

nimmt Berichte über ehemals deutsche Gebiete entgegen. Genf, 16. Okt. Der Mandatsauschuss des Völkerbundes tritt am Donnerstag in Genf zu seiner 28. Tagung zusammen.



Italiens Generalstabschef auf dem Wege nach Eritrea. Marschall Badoglio, der italienische Generalstabschef, ist auf dem Wege zum Kriegsschauplatz in Ostafrika.

Der Antrag Edens über den Boykott italienischer Waren.

Eine Formulierung, die keine Lücke läßt.

Genf, 16. Okt. Der Antrag Edens über den Boykott italienischer Waren hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen der Völkerbundmitglieder verbieten die Einfuhr in ihr Gebiet für alle Waren, — außer gemünztem und ungemünztem Gold und Silber — die aus Italien oder der italienischen Besitzungen stammen...

Ergebnisse oder Fabrikate Italiens oder der italienischen Besitzungen, die in einem anderen Land weiter verarbeitet worden sind, und Waren, die teils in Italien oder der italienischen Besitzungen und teils in einem anderen Land hergestellt sind...

Waren, die Gegenstand laufender Verträge sind, sind von dem Verbot nicht ausgenommen, Waren, die zur Zeit der Beschaffung des Verbotes sich unterwegs befinden...

Bei der Durchführung dieser Bestimmungen können die Regierungen zur Erleichterung der Handhabung und unter Berücksichtigung der normalen Transportzeit einen Stichtag festsetzen.

Der Entwurf hat die Zustimmung der skandinavischen Staaten sowie Hollands, Belgiens und Rumaniens und Sowjetrußlands gefunden.

Tschechoslowakische Kohle für Italien.

Prag, 15. Okt. Der Brünner Tagesbote, ein über die Kohlenlieferungen des Österr. Reichers meist gut unterrichtetes Blatt, meldet, daß die Verhandlungen über den Abschluß von bedeutenden Steinkohlenlieferungen aus dem Österr. Reich an Italien bereits so weit gediehen seien...

Amerika und die Sanktionsfrage.

Washington, 17. Okt. In Regierungskreisen erklärte man am Mittwoch, die Regierung sei fest entschlossen, die Frage einer Stellungnahme zu den Sanktionen des Völkerbundes nicht zu entscheiden...

Der französische Gesandte bei de Vinci.

Abdis Ababa, 16. Okt. Der französische Gesandte batte in Gegenwart des Direktors des Außenministeriums und des Kommandeurs der kaiserlichen Garde dem bisherigen italienischen Gesandten de Vinci einen Besuch ab...

Schutzmaßnahmen für die Europäer in Abessinien.

Abdis Ababa, 16. Okt. Nach einer amtlichen abessinischen Mitteilung will Italien von der Bombardierung offener Städte nicht Abstand nehmen...

Italienische Meldungen über Unruhen in abessinischen Stämmen.

Womera, 17. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Junkspruch des Kriegsbürochefs des DNE. Nach italienischen Meldungen sind in verschiedenen Bezirken der abessinischen Provinz Gobja am nordwestlich von Abdis Ababa aufstrebende Ausgebirge...

Das Winterhilfswerk in Hessen-Nassau eröffnet.

Die Bauern haben 100 000 Zentner Kartoffeln mehr als im vergangenen Jahr.

Frankfurt a. M., 16. Okt. In dem feierlich ausgeschmückten großen Saale des Volkshilfsbundes...

Der Gauamtsleiter der NSD.

Bürgermeister Haug (Darmstadt), hieß zunächst die zahlreich erschienenen Gäste, an ihrer Spitze Gauleiter Sprenger, herzlich willkommen und wies auf die einflussvolle Eröffnung des gesamten deutschen Winterhilfswerks...

Gauamtsleiter Haug gab dann an Hand von Zahlen einen anschaulichen Überblick über die gewaltigen Leistungen des Winterhilfswerks 1934/35 in unserem Gau...

Gaulleiter Sprenger

sprach zunächst dem Gauamtsleiter, dessen Mitarbeitern und der gesamten Bevölkerung seinen Dank und den Dank der vom Winterhilfswerk Betreuten für die bisher geleistete Arbeit aus.

Die Lage in Britisch-Somali.

London, 17. Okt. Eine Reuter-Meldung aus Berbera (Britisch-Somaliland) besagt: Der Krieg hat günstige wirtschaftliche Folgen für Britisch-Somaliland. Die Italiener machen große Anläufe, und zahlreiche Karawannen ziehen mit Waren nach Abessinien.

Hoßbetrieb in den englischen Flugzeugfabriken.

Bestellung auf 2000 Apparate bis Herbst 1937.

London, 17. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Daily Mail meldet: Im Zusammenhang mit dem letzten Flugzeugbauprogramm hat das Luftfahrtministerium 18 verchiedene Typen von Militärflugzeugen ausgewählt...

Das Winterhilfswerk in Hessen-Nassau eröffnet.

Die Bauern haben 100 000 Zentner Kartoffeln mehr als im vergangenen Jahr.

Frankfurt a. M., 16. Okt. In dem feierlich ausgeschmückten großen Saale des Volkshilfsbundes...

Als besonders erhellend bezeichnete es der Gauleiter, daß sich diesmal alle Verbände in den Dörfern des Winterhilfswerks gestellt hätten.

Wie sehr der Gedanke der Volksgemeinschaft jedoch allem heute im deutschen Volke verankert sei, das zeige die Meldung des Landesbauernführers Dr. Waagner...

„Lobt uns nun“, so schloß der Gauleiter, „gemeinsam die Arbeit geben, das Werk gelingt, denn es ist das Werk des Führers.“

Stellvertreter des Gauamtsleiters: Karl Heinz Kopp, Gauamtsleiter für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Götter...

# Nationalsozialismus und Glauben.

## Bekennnis Herriks zum positiven Christentum. — „Wir greifen in die Majestät des Glaubens des einzelnen nicht ein.“

### „In geistlichen Dingen hilft nicht das Kommando.“

Berlin, 16. Okt. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten Herrik beehrte sich zu Beginn seiner Ausführungen vor dem Wirtschaftsrat der Deutschen Akademie eingehend mit den Stimmen aus dem Auslande, die öfters die Behauptung aufstellten, das neue Deutschland sei christentum- bzw. kirchenfeindlich geworden. Hier liegen Mißverständnisse vor, die durch persönliche Aussprüche am allerbesten geklärt werden könnten. Denn in jektamem Kontrast mit solchen Stimmen aus dem Auslande stehe doch die Tatsache, daß es dem Nationalsozialismus gelungen ist, Kommunismus und Gottlosbewegung niederzuschlagen und völlig auszurotten.

In Deutschland herrscht die „nationalsozialistische Idee“, wie sie der Führer selbst bezeichnet. Aber diese Idee ist keineswegs. Ideen kommen aus dem Glauben. Erfolg oder Mißerfolg entscheidet über ihre Gültigkeit. Der Minister sah, um die heutige Lage Deutschlands verständlich zu machen, einen Vergleich mit dem 16. Jahrhundert. Das neue Weltbild des Kopernikus ist aus dem Glauben entstanden. Heute belieben die Religionen weiter neben der damals neuen kopernikanischen Anschauung zu verharren.

Seitdem sind vierhundert Jahre verstrichen. Uns hat die Not zur Befinnung gezwungen. In der Stunde der größten Gefahr erklang die Stimme eines einzelnen unbekanntes Mannes. In dem Chaos der Nachkriegszeit rief der Führer zur neuen Befinnung, forderte neue Menschen, einen Glauben, der Berge versetzen kann. Dieser Glaube ist das Geheimnis unseres Kampfes und unseres Sieges, dieser Glaube, der keine Sache eines Dogmas oder der Geschichte ist, sondern der die neue Volksgemeinschaft geborn hat und vertritt: der Nationalsozialismus und Sozialismus sind in Wahrheit das Gleiche. Das neue Werden liegt in uns, in unserem Blute. Das haben wir erkannt und erlebt. So laßt der Minister fort, daß hier die uns von Gott gegebene Gemeinschaft liegt, in die er uns hineingelegt hat, das Volk, das aus Familie, Sippe und Stamm geworden ist. Organisch aus Gottes Willen gewachsen und nicht enthanden durch irgend welche Kriege um Grenzen oder Landstriche.

So gab uns der Führer die neue Idee, die einst revolutionierend und weltumwälzend sein wird wie jene vor 400 Jahren. Sinn und Zweck des einzelnen ist die Nation, die Erhaltung ihres Bestandes, für uns also die deutsche Nation. Nach diesem Grundgedanken gehen wir heute das Gemeinheitsleben unserer Nation. Was es nicht ist selbstverständlich, daß wir heute daselbst hören wie Kopernikus vor 400 Jahren: „Anathema! Das ist Vergottung der Kaiser und unchristlich.“

Man kann die Konfessionen fragen: Was habt ihr gegen diese Lehre? Wo fränkt sie euch? In Wahrheit fränkt sie die Religion nirgendwo. Wartet doch ab! Sie kommt in hoch abmarten und ihr werdet es erleben, daß unsere Idee in tiefer Weise in das Gebiet der Religion fränkt eingreift. Aber ihr werdet gleichzeitig erleben, daß alle Wissensgebiete unter der Idee Hitlers neu erstehen und von der Erkenntnis der Kaiserzeit ebenso selbstverständlich befruchtet werden wie vor 400 Jahren von der Erkenntnis der Umbrechung der Erde. Kirchen und Konfessionen haben nichts mit den praktischen Dingen des Lebens zu tun, sondern mit denen des Glaubens. Wir überlassen die Religion, das Wesen der Dinge zu erörtern und dogmatisch zu fassen. Wir verlangen aber, daß sie nicht gottlos sind. Denn der Nationalsozialismus bedingt Gottes-

glauben. Jeder Nationalsozialist muß religiös sein, nur die Form seines Glaubens ist keine Sache. Der Artikel 24 des Programms ist unumkündlich, der Nationalsozialismus steht auf positivem Christentum. Ich kenne die Lehre Jesu und belerne mich zu ihr als evangelischer Christ. Ich belerne aber gleichzeitig, daß mit der wahren Lehre Christi erst im nationalsozialistischen Kampf aufzugehen ist, denn da habe ich erlebt, was es heißt: Der Glaube kann Berge versetzen. Weil wir den Glauben hatten, haben wir erreicht, was wir erreicht haben. Nicht, weil wir rebelen, sondern weil wir positives Christentum lebten, hörte Deutschland auf uns. Die Liebe dem Nächsten gegenüber sehen wir in die Tat um, als praktische Liebe zum Nächsten, den Gott uns gegeben hat, den Volksgenossen der deutschen Nation.

Mühten die Konfessionen nicht einen solchen Staat mit Freuden begrüßen? Was aus der Lehre des Christentums herausgewaschen ist, das fordern wir vom Menschen. Nicht unsere Taten widersprechen Gott, wohl aber hat es viele Taten von christlichen Predigern gegeben, die sich zu Gott in Widerspruch setzten. Es gibt allerdings Verbände in Deutschland, die mit der Kirche nichts zu tun haben wollen; aber mit Gott wollen sie alle zu tun haben und sie freiten sich nur um die Form ihres Glaubens. Das geht uns als Staat aber nichts an. Wir greifen in die Majestät des Glaubens des einzelnen nicht ein. Die christliche Religion braucht keine Fürst zu haben, wenn sie sich in praktischer Liebe bedient. Auf diesem Boden werden wir uns in einer idealen Konturreiz immer treffen und im eblen Wettstreit begegnen.

Das sind die Gesichtspunkte, erklärte der Minister, unter denen ich an meine Aufgabe herangehen bin. Mich mit einzelnen Parteien erst zusammenhaken, habe ich gemerkt, daß wir gar nicht weit auseinander sind. Ich habe den katholischen Priestern gesagt, daß ich nicht daran denke, irgendwelche Glaubensbündnisse einzugehen. Ich habe den evangelischen Pastoren gesagt, daß ich keinen Wert auf eine Staatskirche lege. Denn ich wünsche mir eine evangelische Kirche, die aus innerer Überzeugung und freiwillig zu unserem Staate kommt. Und sie muß dahin kommen, wenn sie leben will, denn sie hat mit den gleichen Volksgenossen zu tun, mit denen wir zu tun haben. Mit der Blutgemeinschaft, in die Gott uns hineingelegt hat.

Nicht ich, sondern das Schicksal hat sie vor diese Frage gestellt, sie möge sich in Freiheit unter dieser Lastfrage beugen. Die Spitze unserer Nation markiert, das Gros hat sich formiert. Dahinter herrscht noch Väm und Streit und das hat man für eine entscheidende Realität gehalten. Die wahre Realität ist aber eine andere: Dieses Volk markiert mit dem Führer. Ich möchte niemanden dazu, mitzumarschieren. Wenn ihr euerer Aufgabe erfüllen wollt, dann müßt ihr mit dem Volke sein und ihm auf keinem Wege Störung geben. Entweder die Kirche markiert mit, oder sie bleibt allein in ihrer absoluten Kirche und wird eines Tages die Kaput unseres Volkes am Horizont verschwinden lassen.

Ich habe nach Übernahme meines neuen Amtes drei Monate nach dem Männen gefragt, die geeignet sind, die Leitung der evangelischen Kirche zu übernehmen. Ich habe sie gefunden und ihnen gesagt: In geistlichen Dingen hilft nicht das Kommando, sondern Überzeugung und Gemeinschaft. Ihr habt die Verantwortung vor der evangelischen Kirche, die wieder werden muß über die Grundzüge eurer Leitung.

Es war einer der glücklichen Tage meines Lebens, als diese 18 Männer des Reichskirchenausschusses und des Ausschusses der evangelischen Union mit einer einstimmigen und einmütigen Erklärung übergeben, die sie unter sich geschlossen hatten, ohne daß ich ein Wort dazu gesagt hätte, und die sie

Säusen mit der Faust eines Michelangelo. Rüsse runden sich, daß die Hosen plagen, die Weiber strapazieren beim Tanz mit Elefantenteinen und wirbeln die Röde hoch. Wie tief Bruegel im Volkstum wurzelt, zeigen die im Sinne von Bilderbogen gehaltenen Illustrationen der Sprichwörter und Gleichnisse. Manche seiner köstlichen Zeichnungen könnten von Wilhelm Busch sein.

Aber der philosophische Blick des Meisters sieht auf den feinsten Bienen bereits die Fäden der Fäulnis. Die scheinbar so harmlosen Bauern werden zu Dämonen, zu unheimlichen Kobolden, ihre Lüge zu einem Hexenbalsambrot. Der Tod lauert hinter aller Fröhlichkeit: Auf dem Bilde der „Bienen“ aus Koppel sieht einer den anderen ins Verderben hinein. Das ist gespenstisch und von grauem Komit zugleich. Alles, was die Ebene, der „Höllendrugel“ und der „Sammetdrugel“, geschaffen haben, wirkt als schwache Nachahmung von David Teniers ganz zu schweigen, der seine Bauern parfümierte, um sie dem Salongeschmack anzupassen.

Gerade die Glanzzeit der Rubens und van Dyck ist schwach vertreten. Um so mehr kann man sich an der englischen und der französischen Schule erfreuen. Bei der letzten ist wenigstens ein gewisser Zusammenhang mit den Niederlanden gewahrt. So haben die Brüder Le Roy ein geschwollenes Zeitalter der Sonnenfinstnis Volkspuppen in einer graubraunen, an die Scholle erinnernden Farbe gemalt. Und Philippe de Champaigne war ein geborener Flame. Sein repräsentatives Bildnis des Kardinals Richelieu bleibt unauslöschlich im Gedächtnis.

Der plastische Kirchenstumpf der Niederlande ist ja großenteils dem Bildersturm des 16. Jahrhunderts zum Opfer gefallen. Immerhin sind ja bedeutsame Werke übriggeblieben wie der Turm verzierte und spätgotisch überladene Georgskapelle. Einen reinen Genies gewährt das Kunstgewerbe. Über hundert alte Brüsseler Gobelins zieren die Wände. Wenn auch die erste Wappentafel Arras war, so bietet doch die Kunst der Wandteppiche in Brüssel ihre höchste Blüte. Es ist ein Traum blauer Farben, der sich mit matterem Goldglanz durch die verflachten Räume des Brüsseler, ein weltläufiger Roman von Göttern, Königen, Rittern und schönen Frauen. Ein wahres Zauberreich betritt man in dem Saal der Brüsseler Spigen. Die einst in den Beghinhöfen ausgeführten Arbeiten verdrängen sogar den Ruhm der Wandteppiche. Es sind prächtigste Gewebe, in deren Reife Zweige und Blumen aus schneeigem Weiß wachsen. Manahmal sieht eine Madonna darin wie in einem Hag weißer Rosen, oder Engeln flattern durch das Spinnengewebe.

Mag die Ausstellung etwas buntschickig geraten sein, so bietet sie doch eine nie wiedererlebte Gelegenheit, die aus dem Solen schöpferische Fähigkeit der Kunst zu genießen und schwer zugängliche Werke kennenzulernen. So darf man sie als ein kunstgeschichtliches Ereignis bezeichnen. **W. W.**



Das Oberhaupt der koptischen Kirche in Abessinien, der Abuna Kirillos.

Der Abuna ist nächst dem Negus der mächtigste Mann im Lande, und seine Bedeutung hat noch gewonnen, seitdem Kaiser Haile Selassie dem „Heiligen Krieg“ zur Wiedereroberung des Asum proklamiert hat. (Scheris Bilderdienst, M.)

### Rumänien und die Sowjetunion.

Ein Dementi des bulgarischen Außenministeriums.

Bukarest, 16. Okt. Nach einer Verlautbarung des rumänischen Außenministeriums entbieten die Rumänen, nach denen zwischen Sowjetunion und Rumänien Verhandlungen stattgefunden haben sollen oder noch bevorstehen, die sich auf ein Darlehen von sowjetrussischen Truppen durch rumänisches Gebiet beziehen, jeder Grundfrage. Ebenso hätten zwischen den beiden Regierungen keine Verhandlungen stattgefunden, die einen Waffenstillstand zum Gegenstand hätten.

### Starker Rückgang der Steuer-Einnahmen in Frankreich.

Um 3,5 Milliarden Franken hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Die Steuereinnahmen im Monat September 1935 betragen insgesamt 2,5 Milliarden Franken. Sie sind gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 194 Millionen Franken zurückgeblieben. Der Fehlbetrag gegenüber dem Haushaltsvorsatz beläuft sich auf 523 Millionen Franken. Für die ersten neun Monate des laufenden Haushaltsjahres betragen die allgemeinen Steuereinnahmen rund 20 Milliarden Franken. Sie sind um 3,5 Milliarden Franken hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben.

### Annäherung der Zweiten und Dritten Internationale.

Wandererolle und Adler reisen zu Verhandlungen mit den Kommunisten nach Paris.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die „Humanität“ mitteilt, werden der Vorkämpfer der Zweiten Internationale Wandererolle und der Schriftführer der Dritten Internationale Adler am Freitag in Paris eintreffen und mit dem Vorkämpfer der kommunistischen Partei Frankreichs eine Zusammenkunft haben, um sich über die weiteren Möglichkeiten einer Annäherung der Zweiten und Dritten Internationale zu unterhalten.

### Flämische Kunst.

Das „Palais de l'art ancien“ auf der Brüsseler Weltausstellung bietet die Gelegenheit, die Kunst eines uns lammverwandten Volkes zu studieren. Ursprünglich hatte man sich auf das Kernland Brabant mit der Hauptstadt Brüssel beschränken wollen. Die Ausstellung sollte einen Überblick über die Entwicklung von 1400 bis 1900 bieten. Die Künstler der ganzen Welt liehen ihre Schätze, bei deren Sichtung man offenbar nicht immer kritisch verfuhr. Viele große Meister lebten, während die kleinen sich ungeschützt bröckelten. Im Laufe der Zeit feierten den Bekanntheit ihre Aufgabe über den Kopf gewachsen zu sein, zumal seit man sich entschloß, auch die ausländischen Schulen heranzuziehen. Dabei nahm man offenbar alle, was man bekommen konnte. Die Folge davon ist eine Überfüllung der Säle und eine Unübersichtlichkeit, die besonders dem an die vorbildliche Einrichtung der deutschen Kunstmuseen gewöhnten Besucher auffällt.

Die Gebrüder van Enck, die den Ruhm der niederländischen Schule begründeten, fehlen. Um so besser lernt man die Köpfe van der Weyden kennen, der in späteren Jahren Stadtmaler von Brüssel war. Die meisten Silber kommen aus seiner Frühzeit und erinnern durch ihre psychologische Ausführung an die in den Niederlanden blühende und in der Ausstellung vorzüglich vertretene Miniaturausstattung niederländischer Pergamente. Das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin hat den sogenannten Miraflores-Mitar beigebeizt, der aber nur eine Wiederholung des spanischen Originals ist. Er vertritt in seinem mittleren Teil etwas von dem großartigen Kathos der Bollon, die später Rogier's eigenartige Domäne werden sollte. Ein Vögel dagegen ist die Szene „Der heilige Lucas“ malt die „Madonna“ (München). Maria gleicht einer herben Flämin mit hoher Stirn, geschwungenen Brauen und schlaftränkten Blick. Das ist ein Meister der Malergilde mit glattstrahltem Charakterkopf. Durch das Fenster schaut man auf eine bis zum ersten Horizont minutös ausgeführte Flusslandschaft. Ein Engel steht an der Brustung und betrachtet die schöne Gegend. Das Empfinden für die Landschaft regt sich zum ersten Male.

Drei Bouts und Hugo van der Goes gehören jener Epoche an, als sich die niederländische Malerei Weltgeltung erlangt. Man sieht von ihnen die barten und digotten Köpfe der Brabantier Kaufleute mit vertieftem Blick, gewaltiger Halsentfaltung und glattem, langem Haar unter der spitzen Krone. Mit Barend van Orley, der es bis zum Hofmaler der Statthalterin Margarethe von Parma brachte, zeigt der italienische Einfluss ein. Die Figuren bekommen die große Gebärde und den majestätischen Halsentwurf des Südens, und die Hintergründe zeigen Architekturen einer verblühten und barocken Renaissance. Jart und weich wie Leonardo ist der leider nur mit einem Bilde vertretene Meister der weiblichen Halbfiguren, dessen

Namen wir nicht kennen, dessen Frauenlosigkeit, ja Verliebtheit aber die Vermutung nahelegt, daß sich hinter ihm ein französischer Maler vom Hofe Franz I. verbirgt. Ganz anders Hieronymus Bosch, der die Welt der finsternen Phantasie II. Er tramt eine echt nordische Phantasie aus, und seine Möglichkeiten, die sich aus Vogelkriechern mit Hüpfenden und nackten Menschen in Bundesgruppen zusammenziehen, aus Tellern mit Geflüchtern und aus Wespen, die auf Beinen herumlaufen, erinnern an die Höllenstrafen, die auf den Dählern göttlicher Kathedrales hängen. In mancher Beziehung mit ihm verwandt ist Pieter Bruegel, der die härtesten Einträge der ganzen Ausstellung vermittelt.

Carel van Mander erzählt von ihm, er sei in einem Dorfe namens Bruegel in der Nähe von Breda, also im heutigen Holland, geboren. Er ließ sich in Antwerpen nieder und ließ sich beim Kaiser Maximilian II. in Wien nieder und ließ sich beim Kaiser Maximilian II. in Wien nieder. Er lebte in der Zeit, als die Kunst der Renaissance in den Niederlanden blühte. Er war ein großer Meister der Landschaftsmalerei. Seine Werke sind voll von Leben und Bewegung. Er hat die Natur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Architektur so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Landschaft so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurde. Er hat die Menschen so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Tiere so lebendig gezeichnet, wie sie nie zuvor gezeichnet wurden. Er hat die Pflanzen

Wiesbadener Nachrichten.

Huuu — wie kalt!

Noch vor wenigen Wochen plagte man fast allenthalben über die fürchterliche Hitze, verzehrte ungeheure Eismassen, trank alle paar Minuten durstlösenden Fruchtsaft, sprengte die Fußböden mit kühlem Wasser, ließ pausenlos sämtliche Ventilatoren surren, sprang Hals über Kopf in die grüne Hölle des Rheins, verhärmte ärgerlich das warme Mittagsgesicht, langweiliges Erschrecken über Art und Würde und wünschte inbrünstig, daß doch die „unverträgliche“ Hitze bald nachlasse.

Der Himmel hätte auch ein gütiges Einsehen und erbarnte sich vor der drohenden Sonnenhitze gequälten Erdenbürger. Der Wind blies fleißig Wolken zusammen, hie und da führte die Tätigkeit sogar zu ausgiebigen Niederschlägen, und auf einmal war das kühl — wunder schön kühl! Die Kraft der Sonne war gebrochen. Man sollte annehmen, daß nun alle leidenden Menschen striden und dankbar sind. Aber nein, ganz im Gegenteil! Sie striden. Sie klappern mit den Zähnen. Sie reiben die heißen Hände. Sie trinken heißen Tee mit Cognac. Sie kühlen den Driem an und mühen wegen der verrißten Kälte. Sie sagen die Jahreszeit sei verdrückt geworden, der Winter habe den Herbst ermordet, und es wäre doch noch vor zwei Wochen so gemächlich warm gewesen. ... Ein Ding ist sogar schon ernstlich erklärt und schändlich eifrig beschleunigende Medikamente! Am liebsten möchten sie schon molken Fensterhüter anbringen, ihren dicken Wintermantel tragen und sich nichts eine Wärmflasche mit ins Bett nehmen.

Sie sind entrüstet, wenn man ihnen sachlich auseinandersetzt, daß die Temperatur lediglich etwas gesunken sei, und daß nur der Herbst seinen Einzug gehalten habe. Sie wollen keine „Beschönigung der rauhen Wirklichkeit“ hören, sondern freudlos nach Hause eilen und unzufrieden sein. Sonst fänden sie sich einfach nicht mehr.

Anhat diese frühlichen Tage auszunutzen und bei lauem, glühendem Sonnenschein die herrlich schönen Wälder zu durchstreifen, bevor der gestrige Winter mit Eis und Schnee die Menschen an die künftige Scholle bindet, sehen sie sich heute schon hinter den Ofen und reden sich fürstliche Kälte ein. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der sich ins Wald und Wiese im prächtigen Gewand des Herbstes zeigen, in der wir von Mutter Grün auf ein halbes Jahr Abschied nehmen müssen, und einen letzten Eindruck in uns aufnehmen können, der uns unergötlich sein wird.

Wein-Verbe-Woche in Wiesbaden.

Als nächstes größeres Ereignis in Wiesbaden dürfte die vom 19. bis 24. Oktober in ganz Deutschland durchgeführte „Wein-Verbe-Woche“ anzusehen sein. Sämtliche beteiligten Stellen werden durch eine große Propaganda sich in diesen Tagen für die deutsche Traube und den deutschen Wein einlesen. In Wiesbaden wird naturgemäß der „Rheingauer Wein“ propagiert. In sämtlichen Lokaltäten der Stadt wird eine entsprechende Weinarte ausgelegt sein, die eine hervorragende Auswahl der Rheingauer Gewächse enthält. Im allgemeinen in diese Tage fallenden „Rheinmarkt“ für den Wein zu werben, werden auf dem Markt eine Anzahl Weinausstellungen errichtet, die ausschließlich Erzeugnisse aus dem Rheingaugebiet vertritt.

Die Kurverwaltung wird sich an der „Wein-Verbe-Woche“ mit folgenden Veranstaltungen beteiligen: Zu Beginn der Werbeweche wird am Samstag ein rheinischer Abend des bekannten Kölner Humoristen Willy Ostermann mit seinem Ensemble im großen Saale des Kurhauses stattfinden. Während der Werbeweche wird im Bierhall eine größere Anzahl Rheingauer Naturweine, sowie einige Spitzen jüngerer und älterer Jahrgänge ausgestellt. Der Saal ist für den Wein zu werben, werden auf dem Markt eine Anzahl Weinausstellungen errichtet, die ausschließlich Erzeugnisse aus dem Rheingaugebiet vertritt.

• **Sprecherlicher Dichterpriis.** Im Rahmen des Ehrenfestes der sprunghaft in Königsberg abgehalten wurde, fand die erste Verteilung des sprecherlichen Dichterpriis statt. Den ersten Preis in dem ausgeschriebenen Wettbewerb bekam Hans Joachim Hedder (Gumbinnen) für sein Gedicht „Waffenaufnahme“ zugeprochen.

• **Das Deutlichkeit in Australien.** Die Ergebnisse der Mitte 1933 in Australien durchgeführten Volkszählung sind erst jetzt völlig ausgewertet und bekanntgegeben worden. Die Zahl der in Deutschland geborenen Bewohner Australiens wird mit 16.829 angegeben, davon besitzen nur noch 3672 die deutsche Reichsangehörigkeit. Die entsprechenden Vergleichsziffern des Jahres 1921 betragen 22.396 und 3555. Während also die Zahl der Reichsdeutschen, das heißt der nach dem Kriege Eingewanderten, in den Jahren 1921 und 1933 im wesentlichen gleich geblieben ist, nahm die Gesamtzahl der in Deutschland Geborenen um ein Viertel ab. Es handelt sich dabei also vorwiegend um alte Auswanderer, die allmählich aussterben und bei der gegenwärtigen allgemeinen Einwanderungssperre Australiens aus Deutschland nicht mehr ersetzt werden. Die geschlossenen deutschen Sprachinseln befinden sich in Queensland, wo 496 Personen Deutsch als einzige Sprache sprechen, während fast ein Drittel der Reichsdeutschen Australiens, nämlich 1124, in New-Südwales lebt. Einen Anhalt für eine Schätzungsnummer der Deutschstämmigen Australiens gibt noch die Gesamtzahl der Lutheraner, die in der Zusammenstellung mit 60.503 angegeben wird.

• **Die Tante in der Hölle.** Der englische Geistliche Torrey liebte es, in seinen Predigten die Strafen des Himmels für einen laßerlichen Lebenswandel und die Qualen der Hölle in den gläubigsten Herzen zu schüren. Einst verlobte er sich mit einer Tante, die er als eine sehr hübsche Tante für sich betrachtete. Es ist seine eigene Tante, die er sich selbst, ohne zu betonen. Dieser Einbild in die Familienheimnisse des Seelförers ging einem jungen Jünger ansehend zu weit, lebenslang erbot er sich mit einem hörbaren Ruf und elie der Tante zu. Torrey wurde darüber wütend und schrie ihm nach: „Der junge Mann da geht sicherlich auch in die Hölle!“ Der alte Angeredete schritt ruhig weiter, an der Tür aber wandte er sich noch einmal um und antwortete gelassen: „Jamahl, ich gehe in die Hölle. Haben Sie vielleicht eine Vorhaft für Ihre Tante? Dort soll ich ihr sagen, daß sie ihr bald selber einen Besuch machen werden.“

gefunden hatten unter der Mitarbeit eines Mannes, wie des Generalinspektors J. J. J., eines der geschicktesten und bekanntesten Führer des Weltprotestantismus. Als ich diese Erklärung gelesen habe, habe ich sie mit der Leitung der evangelischen Kirche beauftragt, Männer, die aus allen Lagern der in sich immer noch uneinigten evangelischen Kirche kommen.

Ich sage nicht zuviel, wenn ich glaube, daß sich damit eine Wendung im deutschen Volk vorbereiten wird, und daß das deutsche Volk auf diesem Wege auch anderen Völkern nach viel zu sagen haben wird. Die protestantische Welt stand immer unter der Führung Deutschlands. Die Befürchtung, die im Ausland laut geworden ist, daß aus der protestantischen Welt Deutschland ausscheiden wird, ist unbegründet. Noch nie ist das religiöse Leben in unserem Lande so lebendig gewesen wie heute, aber wir wissen, daß das alles langsam und organisch wachsen muß. Und ich weiß, daß es wachsen wird, und daß gerade die vergangene Zeit in diesem Wachstum ihre Frucht tragen wird.

In dieser Überzeugung habe ich mein Wort in die Hand genommen. Was wir tun, tun wir im besten Sinne für die Menschheit. Denn die nationalsozialistische Idee hat den Vorzug, daß sie keinerlei Imperialismus kennt. Sie weiß, daß man Menschen nicht germanisieren kann. Ihre Aufgabe ist es vielmehr, den Bestand des deutschen Volkstumes zu sichern. Man soll auch nicht von einem „bedauerlichen Ringen“ innerhalb der Kirche sprechen, sondern von einem werteschöpfenden, unerhörten Ringen, von dem die Welt außerordentlich viel zu erwarten hat. Darüber tragen wir gemeinsam mit anderen Völkern dazu bei, die Völkerverständigung zu ermöglichen und die erhabenen Ziele der Menschheit durchzuführen.

Der 9. November 1935 im Zeichen der deutschen Freiheit.

Überführung der 16 Gefallenen in die Ehrentempel am Königsplatz.

München, 16. Okt. Der Traditionsbau München-Oberharn, der vom Führer beauftragt wurde, die Vorarbeiten zur Durchführung der Feiern anlässlich des 12. Jahrestages des Schicksalsmarches der Bewegung vom Bürgerbräutler zur Feldherrnhalle in Angriff zu nehmen, hat bereits seine Arbeiten begonnen.

Der 12. Jahrestag des Schicksalsmarches der Bewegung steht im Zeichen der vom Führer für alle Zeiten wieder ererbten Freiheit des deutschen Volkes. Der 9. November 1935 gilt darum der Auferstehung der Helden in das neue freie Deutschland.

Deshalb wird im Anschluß an den Marsch der alten Kämpfer vom Bürgerbräutler zur Feldherrnhalle am 9. November 1935 die Überführung der 16 Gefallenen in die Ehrentempel am Königsplatz erfolgen. Der Weg von der Feldherrnhalle bis zu den Ehrentempeln soll veranschaulichen den Sieg und die Auferstehung der Gefallenen vom 9. November 1923 im Zeichen der Freiheit.

Auf dem Königsplatz findet zusammen mit dem letzten Appell die Auferstehungsfeier der Gefallenen statt.

Die Selbstauflösung der deutschen Burshenschaft.

Ein Tagesbefehl des Reichsjugendführers.

Berlin, 16. Okt. Der Reichsjugendführer erläßt an die Hitlerjugend folgenden Tagesbefehl:

Am 18. Oktober 1935, dem historischen Tag des Wartburgfestes von 1817, wird die Deutsche Burshenschaft auf der Wartburg ihre Auflösung und Überführung in den nationalsozialistischen deutschen Stufen und verhängen. Mit diesem Schritt ist die Deutsche Burshenschaft ihrer 120jährigen Tradition übergeben, indem sie zum Ausdruck bringt, daß oberster Grundgesetz ihres Handelns der Dienst am Volke ist, selbst unter Preisgabe ihres Eigenes. In Anerkennung ihrer selbstlosen Einstellung zum nationalsozialistischen Staat erteile ich hiermit den Mitgliedern der Hitlerjugend, die zugleich Angehörige der Deutschen Burshenschaft sind, die Erlaubnis, zum Wartburgfest am 18. Oktober 1935 zum letzten Male mit Band und Mütze in Uniform zu erscheinen.“

Aus Kunst und Leben.

• **Hans Schweiger (Münchener)** zum Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung ernannt. Der Führer und Reichsanführer hat auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels den Grafen Hans Schweiger (Münchener) zum Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung ernannt. Der Reichsauftrag für künstlerische Formgebung wird dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda unterstellt und arbeitet im engen Zusammenhang mit der Reichskammer der Bildenden Künste.



(Graphische Werkstatt, M.)

• **Dank des Führers an Ministerialdirektor Dr. Buttman.** Der Führer und Reichsanführer hat den Leiter der Abteilung 6 des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern, Ministerialdirektor Dr. Rudolf Buttman, auf eigenen Wunsch von diesem Amt entbunden und ihn zum Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek in München ernannt. Gleichzeitig hat der Führer und Reichsanführer ihm den besonderen Dank für die in seiner bisherigen Eigenschaft dem Reich geleisteten Dienste ausgesprochen. Nach Reichsanführer Dr. Goebbels hatte dem lebenden Ministerialdirektor Buttman sein Abschied seinen besonderen Dank für seine im Reichsministerium des Innern geleistete Arbeit ausgesprochen.

• **Carl Schürdig** leitete das große Festkonzert anlässlich des Geburtstages des SS-Führers Himmler in Stuttgart. In dem Konzert, dem der Reichsstatthalter Murr und hohe Vertreter der Partei und des Heeres beimohnten, wurde Schürdig als Dirigent von Regipolis „Fontana di Roma“ und Elvira „Des Pröbudes“ gefeiert. Schürdig, der das Orchester des Reichsenders leitete, ist für weitere Festkonzerte verpflichtet worden. Außerdem wird Schürdig die Wartburgische Staatskapelle leiten.



Stimmungsänderung für Abwechslung und Unterhaltung der Publikums.

Schaufenstergestaltung in der Wein-Verbe-Woche. Zum Teil der deutschen Traube und des Weines“ vom 19. bis 24. Oktober 1935 wird eine Schaufenstergestaltung durchgeführt. Zu dieser Schaufenstergestaltung hat die Reichsenschaft Deutscher Werbedeute RWDW, Gau Hessen-Nassau, ihre Mitarbeit zugesagt in Zusammenarbeit mit 1. den Stadtverwaltungen, 2. Ketsch, 3. Edel, 4. Weinhandel, 5. Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes. Alle Einzelhandels-, Feinstoff- und Genussmittelgeschäfte werden hiermit aufgefordert, sich an dieser Schaufenstergestaltung zu beteiligen.

Es darf in der Zeit vom 19. bis 24. Oktober kein Geschäft haben, das nicht sein Schaufenster für die Wein-Verbe-Woche festlich geschmückt hat, und somit seinen Teil für die wirksame Ausgestaltung des „Festes der deutschen Traube und des Weines“ beiträgt.

Die Geschäftsinhaber wollen sich, sofern sie bis jetzt nicht von den vorkühend angeführten Organisationen 2-5 erfahren sind, zwecks Ausgestaltung und Platzbeschaffung an die Dienststelle des RWDW für Wiesbaden und weitere Umgebung, P. Wogenbach, Wiesbaden, Luxemburgplatz 1 wenden.

Schutz des Jungarbeiters vor gesundheitschädlichen Zugaben.

Der Leiter der Beratungsstelle für Berufskranke in Berlin, Prof. Dr. Baader, erhebt in der sozialpolitischen Zeitschrift der Hitlerjugend die Forderung nach einer baldigen gesetzlichen Regelung des Jugabeweiens in den Betrieben, um namentlich den Jungarbeiter vor ersten Gefahren zu schützen. Das Jugabeweiens haben sich als zweifelsfrei schwerer Gesundheitsgefahr erwiesen. Der Referent verweist hierauf auf ein erschütterndes Beispiel, nämlich das eines Berliner Bierfahrers, der in den 30 Jahren seiner Tätigkeit jährlich rund 2000 Liter Freibier getrunken hat, während seiner Gesamtzeit fast 200 und 60.000 Liter, und heute im besten Alter ein völlig verbrauchtes Organ darstellt. Das andere Beispiel betrifft die chronische Nierenvergiftung eines Mannes, der seit zwei Jahren als Bader in einer Zigarettenfabrik tätig ist und wöchentlich 100 Zigaretten aus dem Zugab erhält. Der Referent betont, daß keineswegs nur wohl ausgeschiedenen Mann der Genuss von Alkohol, oder Tabak abgesehen werden soll. Wohl aber muß der Jungarbeiter ohne schuß sein, daß er durch das Jugabeweiens ohne schuß an den unmäßigen Gebrauch dieser Genussmittel gewöhnt werde.

Gegenüber den möglichen Einwendungen der Interessentenkreise erklärt Prof. Baader, daß auch der Apotheker nicht seine selbstgeordneten Viten esse und dem Drucker oder Schneider in der Reichsdruckerei keineswegs ein Anteil der gedruckten Goldschilde zur Gratisverfügung gestellt werde. Der Reichsappell verbiete allen ihren Angestellten und Beamten das Anlegen von Briefmarkensammlungen, um sie nicht in Versuchung zu führen. Darum sollte nicht auch in Zigarettenfabriken das Nichtraucherprinzip und in Brauereien das Verbot des Biertrinkens während der Berufsarbeit gefordert werden!

Der Nachweis der arischen Abstammung.

Der Reichsinnenminister hält wichtige Zweifelsfragen. Der Reichs- und preussische Innenminister hat über die Urkundenbeschaffung zum Nachweis über die arische Abstammung einen neuen Erlass herausgegeben, in dem wichtige Zweifelsfragen geklärt werden. Der Minister stellt zunächst fest, daß die Ausstellung von Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung grundsätzlich gebührenpflichtig ist, und daß Gebührenerfreiheit nur in den in den Ministerialanweisungen ausdrücklich aufgeführten Fällen besteht. Falls der Nachweis der arischen Abstammung bis zum 1. Januar 1930 zurück zu erbringen ist, brauchen Urkunden nur über die am 1. Januar 1930 lebenden Verfahren der früheren Abenteurer, nicht aber außerdem über an diesem Tage etwa noch lebende Verfahren einer engeren Abenteurer beigestraft zu werden. Wenn beispielsweise an diesem Tag neben dem Urkundenhalter auch noch der Urkundenhalter eines Urkundenhalters am Leben war, genügt die Beibringung der Geburtsurkunde des Urkundenhalters. Anträge von Volksgenossen, die auf Grund von amtlichen oder parteiamtlichen Anordnungen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt den Nachweis ihrer arischen Abstammung erbringen müssen, sind bevorzugt zu erledigen. Die Gebührenerfreiheit Inneremgenomme komme nur dann in Frage, wenn der Antragsteller nach seinen gesamten wirtschaftlichen Verhältnissen zur Zahlung der Gebühren nicht in der Lage ist. Ein, auch der Unterhaltungsamtliche zur Zahlung von Gebühren ist. Der Minister weist darauf hin, daß das RWDW und ihre Gliederungen den Abstammungsnachweis von ihren Mitgliedern nur nach und nach anfordern, um die Belastung der Registerbehörden nicht untragbar zu machen. Der Nachweis ist regelmäßig zunächst von den höheren Familienältesten zu erbringen, während die große Masse der Mitglieder erst zu späterer Zeit hierzu aufgefordert werde. Soweit aufgrund dieser Anordnungen der Abstammungsnachweis zu erbringen ist, könne die gebührenfreie Ausstellung von Urkunden nicht mit der Begründung gefordert werden, daß die Anforderung in parteiamtlichem Interesse erfolge. Die Urkunden seien vielmehr auf eigene Kosten zu beschaffen. Auch Wehrpflichtige und Angehörige des Arbeitsdienstes hätten als solche keinen Anspruch auf Gebührenerfreiheit. Schließlich weist der Minister fest, daß der Satz von 60 Pf. für jede Abgabe einer Eintragung aus dem Kirchenbuch zu erheben ist. Das gilt sowohl für den Fall, daß Abgänger

mehrere Eintragungen auf einer einzigen Bescheinigung zusammengefaßt werden, als für den Fall, daß an Anforderung mehrere gleichlautende Bescheinigungen über dieselbe Eintragung ausgefertigt werden. Die Erhebung einer besonderen Suchgebühr sei nur unter der Voraussetzung ausgeschlossen, daß der Antragsteller ausreichende Angaben über seine Verhältnisse machen könne. Reinesfalls hätten die Registerbehörden die Aufgabe, bei der Suche nach einer Urkunde sofortens die Arbeit eines Sippenforschers zu erledigen.

**— Todesfall.** Herr Peter Kammann, der eine der Brüder des bekannten Zwillingpaars, von dem wir neuerdings aus Anlaß des 80. Geburtstages ein Bild brachten, ist im Alter von 84 Jahren anst. erkrankt. Bei allen künftigen und zukünftigen Bescheinigungen über dieselbe Eintragung, konnte man das Zwillingpaar in rührender gegenseitiger Betreuung sehen. Nach 40jähriger Geschäftstätigkeit in Paris, wo sie den Mittelpunkt des Auslandsdeutschentums bildeten, lebten sie seit zwei Jahrzehnten in Wiesbaden. Eine Anzahl treuer Freunde, deren aufrichtige Teilnahme dem Überlebenden gilt, war ständig um die in der Welt weit herumgekommenen lebenswürdigen Menschen. Ihre Verdienste um das Deutschtum im Ausland wurden wiederholt anerkannt. So erhielt der Verstorbene von deutschen Kronenorden und 1917 das Verdienstkreuz in Anerkennung seiner Betätigung für das Deutschtum im Ausland.

**— Beförderung von Personen auf Post- und Lieferwagen.** Der Reichspräsident schreibt: Nach der Ausführungsanweisung zu § 30, Absatz 1, der Reichstrassenverkehrsordnung vom 29. Sept. 1934 ist zur Beförderung von mehr als 8 Personen auf Kraftfahrzeugen die polizeiliche Erlaubnis erforderlich. Dem Antrag auf Erteilung dieser Erlaubnis sind beizufügen. 1. ein Gutachten des Dampfesselüberwachungsvereins in Frankfurt a. M. über den Zustand des zu verwendenden Fahrzeuges, 2. der Nachweis der Beförderung im Sinne des § 26 des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande vom 4. Dez. 1934, nach § 37 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande vom 26. März 1935, erlassen sich die Höchstzahl der Beförderung bei Verwendung von Kraftfahrzeugen auf das Doppelte, bei Verwendung von Anhänger für Personenbeförderung auf das Dreifache. Werden die hierzu erforderliche polizeiliche Erlaubnis Personen mit Kraftfahrzeugen befördert, verfährt gegen die gesetzlichen Vorschriften und hat im Betretungsfall strenge Sanktionen zu gewärtigen.

**— Weniger Gehalt — dafür mehr Butter.** Die deutsche Wirtschaftspolitik hat die Motoren angezündet, die Beschäftigten und den Verbrauch von Schlagen und Kaffeesahne um 40% ihrer bisherigen Erzeugung zu vermindern und die dadurch freiwerdenden Räumlichkeiten zu Butter zu verarbeiten. Dadurch tritt eine gleichmäßige Kürzung der Nachbese für alle Cafeteria-Einrichtungen und Konditoreien ein. Diese vorübergehende Einschränkung des Schlagenverbrauchs ist ein lokales Erbsenergebnis, denn die der Kaufkraft sich den Schlagenmenge gestützt, muß der normale Festbedarf der weniger kaufkräftigen Bevölkerung gedeckt werden.

**— Freie Dienst- und Schulbildung für die Feuerweh.** Der Reichs- und preussische Innenminister hat in einem Erlass an die Regierungen und Provinzialverwaltungen angeordnet, daß die Gemeinden den Berufsfeuerwehmannen bis zum Oberbrandmeister freie Dienst- und Schulbildung zu gewähren haben. Die Feuerwehingenieure erhalten Kleibergebühlerhöhen im Betrage von 180 bis 280 RM. jährlich.

**— Unterstützung für bedürftige ehemalige Heeresangehörige.** Der Reichspräsident hat neue Grundzüge für die Verwendung der Mittel aufgestellt, die im Haushalt für Versorgung und Aufbehalter zur Unterstützung ehemaliger Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen ausgemessen sind. Aus dem Unterstützungsfonds können sowohl einmalige wie laufende Unterstützungsbeträge bewilligt werden. Besondere Beachtung ist den Unterstützungsbeträgen zuwenden, die bei einer Katastrophe, die offensichtlich in seinem Zusammenhang mit der Dienstleistung oder dem Tode des Ernährers steht, sondern lediglich auf allgemeine Wirtschaftsverhältnisse zurückzuführen ist. Unterstützungsbeträge nur ausnahmsweise in Fällen besonderer Bedürftigkeit gewährt werden sollen. Diese Einschränkung gilt jedoch nicht für Versorgungsanwärter, Versorgungsanwärter die im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, können nur dann Unterstützung erhalten, wenn sie sich in einer Katastrophe befinden, die auf das Ausbleiben aus dem Dienst zurückzuführen ist. Einmalige Unterstützungsbeträge können auch bedürftigen Eltern gewährt werden, die keine Elternversorgung erhalten, obwohl der Tod die Folge einer Dienstbeschädigung ist. Der Gesamtbetrag der Unterstützung soll 240 RM. jährlich für ein Elternpaar nicht übersteigen. In geeigneten Fällen kann die Unterstützung auch laufend gegeben werden. Im übrigen können laufende Unterstützungsbeträge aus dem Fonds an ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften als Versorgungsanwärter, deren Übergangsbeträge abgelaufen sind, bewilligt werden. Voraussetzung ist der Nachweis, daß es dem Versorgungsanwärter trotz eigenen Bemühens nicht gelungen ist, einen Erwerb zu erlangen.

**— Feiertag der nationalen Arbeit und Unfallhilfe.** Die in der Öffentlichkeit viel erörterte Frage, ob Angehörige eines der Unfallversicherung unterliegenden Betriebe, wenn sie an den öffentlichen Beurlaubungen des Feiertages der nationalen Arbeit (1. Mai) in ihrer Betriebsgruppe teilnehmen, den Schutz der Unfallversicherung genießen, hat das Reichsversicherungsamt kürzlich bejaht. Der Schutz umfaßt auch den An- und Abmarsch zum und vom Feiertag in geschlossenem Zuge. Der Weg des einzelnen Betriebsangehörigen zu und von der Stelle, mo sich die Betriebsgruppe zur Rundung sammelt, und nach ihr auftritt, ist als Weg nach und von der Arbeitsstätte im Sinne des § 54 a der Reichsversicherungsordnung anzusehen; ebenso auch der Weg außerhalb der Betriebsgruppe zum Feiertag zurück.

**— Wirkamer Schutz der Schwangeren.** Auf Wunsch des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister die Krankentafeln erweitert, im Interesse eines günstigen Verlaufes der Schwangerschaften bei der Gewährung von Mitteln zur Behebung von Schwangerschaftsbeschwerden, nicht lediglich zu verfahren. Eine gleichzeitige Verankerungspolitik verlangte den wirksamen Schutz der Schwangeren und der Geburt. Nicht selten tritten bei Schwangeren Beschwerden auf, die nicht als Krankheit im eigentlichen Sinne zu bezeichnen seien, aber den regelrechten Verlauf der Schwangerschaft stören könnten. Es mußte Aufgabe der Krankentafeln sein, durch Gewährung geeigneter Hilfsmittel Hilfe zu schaffen, und überdies den Krankentafeln zu empfehlen, daß das gesundheitliche Wohl der Schwangeren und der günstige Verlauf der Schwangerschaft gefördert wird.

**— Aktion! Aktion!** Am 20. Oktober 1935 sammeln im Gau Hessen-Nassau alle Jungmädel des BdM, für das BDM, Kinderkleider und Kindermädel.

**— „Scala.“** Auch das zweite Oktoberprogramm des Varieté-Theaters in der Doppeimer Straße zeichnet sich wieder durch eine sehr abwechslungsreiche Zusammenstellung aus, in der gute artistische Nummern neben amüsanten Darbietungen der Kleintanztruppen, sowie angeordnet ist der Meisterjongleur Walter Haukelein, der nach Mailändischen Vorbildern mit Bällen und Ringen nicht nur mit den Händen, sondern auch mit den Füßen als Antippenpieler mit wunderbarer Ruhe und Beherrschung aller Tricks arbeitet. Nicht minder hervorragen ist die Akrobatin, welche Vito Steffen und Partner als Springkünstler zeigen. Mit fesselndem Schwung und erstaunlicher Präzision werden in rascher Folge schwierige Abungen gezeigt. Alles ist übrigens muselstützt, und bei aller Schaulustigkeits der Leistungen am hohen Trapez ohne jede Sicherung vorführt. Ein amüsantes Duo ist die „Famas Tierparadies“, bei dem ein Affe, ein Hund, eine Angorakatze, Tauben, Hühner und Galanen sehr dröhlich wirkende Kunststücke zeigen. Anspendend mit der Vielfältigkeit der Darbietungen und der Beherrschung der Instrumente ist die Akroband-Schau „Harold Sorenson Comp.“ Als Operettenmusik erweist „Harold Sorenson“ mit dem langschönen Vortrag von Liedern und Arien. „Lilian“ ist eine harmlose, Spitz- und Steptanz-Künstlerin, und „Kleiner Kieker“, die famosen Stroh-Partner (Hans Kieker) sagt auch diesmal wieder „Vertrauenssache an“, bringen eine lustige, vom Publikum sehr beachtete Ehegattung. Der Befehl des beifällig aufgenommenen Programms bildet die „Schwarz Comp.“ mit der urkomischen Effektivität „Der verdorrte Spiegel“, die weltbekannt ist, in Wiesbaden aber zum erstenmal gezeigt wird.

**— Die Herbstkatalogenprüfung 1935** wird am Sonntag, 17. November, in der Stadt, Handelsstrasse 11, Wiesbaden, Weichstraße 44, vorm. 9 Uhr abgehalten. Die Meldung zur Prüfung ist an die Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Elly Frankfurt a. M., Adelheidsstraße 23, zu richten. Die Prüfungsbücher in Höhe von 2 RM. ist gleichzeitig einzubringen. Bei Ermangeln der Bücher die Gebühr 1 RM. Meldungen sind bis spätestens Donnerstag, 14. Nov. 1935 abzugeben. Bei Bestehen der Prüfung wird in dem Geländebüchlein von 150 und 180 Silben sowie je 20 Silben mehr ein Zeugnis ausgehändigt. Für die Körperprüfung mit 120 Silben in der Minute erhalten die Prüflinge lediglich eine einfache Bescheinigung.

**— Preuß.-Südd. Klassenlotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse der 46. 272. Preuß.-Südd. Klassenlotterie findet am 18. und 19. Oktober statt. Es werden gezogen zwei Gewinne zu 100.000 RM., zwei Gewinne zu 50.000 RM., außerdem Mittelgewinne und kleinere Gewinne im Werte von 2.035.440 RM.

**— Auszeichnung.** Dem Rangierer Josef Ederich, Elmstraße 3, wurde in Anerkennung als Rhein-Ruhr-Kämpfer 1923/24 das Schläger-Schild verliehen.

**— Lichtbilderausstellung im Kurhaus.** Um der breiteren Öffentlichkeit ein Aufschaubild von der Tätigkeit der Amateure zu geben, veranstaltet die Photographische Gesellschaft Wiesbaden im Auftrag des Gauess-Süddeutschland im BDM, vom 20. bis 23. Oktober im Kurhaus eine große Lichtbilderausstellung, auf der die wichtigsten Gebiete der Lichtbildkunst in circa 700 Bildern gezeigt werden. Im Zusammenhang mit der Ausstellung findet am Mittwoch, 20. Oktober, im kleinen Saale des Kurhauses, 20 Uhr, ein Lichtbildvortrag zum Thema „So sieht der Lichtbildfreund Wiesbaden und Umgebung“. In dieser großen Bilderreihe haben die Mitglieder der Photographischen Gesellschaft Wiesbaden ihre besten Bilder ausgestellt und wollen damit die Schönheit Wiesbadens und seiner Umgebung allen Freunden und Gästen der Kurstadt so veranschaulichen und nicht zuletzt ein hervorragendes Werbemittel für Wiesbaden darbieten.

**— Nassauisches Landesmuseum.** Am Freitag, 18. Okt., 20 Uhr, beginnen wieder die regelmäßigen Führungen und Vorträge von Dr. Hill in der mineralogisch-geologischen Sammlung. In jedem Vortrag wird ein abgeschlossenes Thema behandelt. Für den ersten Vortrag lautet das Thema: „Das Werden der Heimat, Einführung in die Geologie des Nassauischen“. Der Eintritt zu dem Vortrag ist für jedermann frei.

**— Deutsches Theater Wiesbaden.** In der am Samstag stattfindenden Aufführung von „Königsfinder“ singt Fräulein Erna Maria Müller die Partie der „Gänsemagd“ zum ersten Male. Am Sonntagmittag gelangt als öffentliche Volksvorstellung das Volksstück „Die Wingstorgel“ zur Aufführung (Anfang 14½ Uhr); abends geht zu Schauspielereisen Jellers beliebte Operette „Der Vogelhändler“ in Szene (Anfang 19½ Uhr).

**— Kleidertheater.** Heute Donnerstag, findet die letzte Abendaufführung des majestätischen Schwantes „Frühling Wind aus Kanada“ statt. Eine einmalige Wiederholung ist am Abend heute das Kleidertheater gegeben. Freitagabend bleibt das Kleidertheater gegeben. Samstagabend zum ersten Male „Tomarisch“ Schauspiel von Deval in der deutschen Bearbeitung von Curt Götz. Besetzt sind die Damen: Demelius, Frau Ottilie Gerhäuser a. G. Horis, Seig, Segal, die Herren: Althaus, Ebert, Hoff, Münch, Kooog, Sellind, Wilmentor. Die Inszenierung befohrt Dr. Althaus. Sonntagmittag: „Frühling Wind aus Kanada“, abends wird zum ersten Male „Tomarisch“ wiederholt. Für den 22. und 24. Oktober ist ein „Lichterabend“ mit Gustav Sacoby in Vorbereitung. Am Mittwoch, 23. Okt., bis einschließliche Sonntag, 27. Okt., findet an den Nachmittagen ein mehrtägliches Galapier der Heimatpiele deutscher Wäcker“ mit Erna Graf statt. Zur Auf-führung gelangen: „Frau Holle“, „Hänsel und Gretel“, „Rotkäppchen“ und „Max und Moritz“.

**— Kasino.** Maria Kehler wird am 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Kasino eine Walzerstunde mit Werken von Beethoven, Handel, Reger veranstalten.

**Wiesbaden-Vierbrid.** Bei der letzten Betriebsversammlung des Gaswerkverbands Rheingau AG. in Wiesbaden-Vierbrid gab der Betriebsführer folgendes bekannt: Für die Arbeitsmaterien im Betrieb wird bis auf weiteres und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel aus dem Jubiläumsfonds bei einer Krankheitsdauer von mindestens einer Woche ein Zuschuß von 15 RM. gewährt, da die Krankentafeln für die drei Krankheitsstage keine Krankengeldzahlungen leisten. Somit werden die drei ersten Krankstage des Krankheitsfalles vollständig gemindert. Dieser von allen Betriebsangehörigen warm begrüßte Sozialismus der Tat kann nur nach Abschaffung empfohlen werden.

Heute Donnerstag begeben die Eheleute Oberpostinspektor I. A. Gottfried Gaden und Frau Johanna, geb. Keil, Hindenburgstraße 147, das Fest der goldenen Hochzeit. — Sein 40jähriges Dienstjubiläum begeht heute Herr Reichsbahninspektor Franz Rind, Vorsteher der Güterabfertigung

### Aufruf!

Nachdem als Lauffakt zum Winterhilfswerke 1935/36 die Kleiderjammung durchgeführt ist, findet am Sonntag, 20. Oktober 1935, in der Zeit von 10-14 Uhr im Kreise Wiesbaden eine Kinderfeier, und ein Kinderwettbewerb durch Jungmädel des BdM, statt. Wir bitten die Bevölkerung Wiesbadens, rechtzeitig ihre Schränke und Schubladen nachzusehen und etwaige Spenden bereit zu legen. Durch deine Spende, deutscher Volksgenosse, ist es uns möglich, die Mäntel des deutschen Volkes vor der Not des Winters zu bewahren. Wir hoffen, daß sich jeder Volksgenosse seiner Pflicht zur Erhaltung der Gesundheit unserer jüngsten Generation bewußt ist und mit dazu beiträgt, daß der Wille des Führers in die Tat umgesetzt wird.

Heil Hitler!

Gez. Thörn, Kreisbeauftragter für das Winterhilfswerk, F. D. A. gez. Hüblich, Kreisorg.- und Propagandawalter des Winterhilfswerkes.

**Wiesbaden-Vierbrid, Rheinbahnhof.** — Fräulein Eilse Riech wurde für 10jährige treue Dienste im Hause des Herrn Wilhelm Hammann, Rheingaustraße 11, vom Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz eine Treueprobe überreicht.

Das Haus Querstraße 5, ein Stück von Alt-Wiesbaden, wird wegen Bauilligkeit niedergelegt, nachdem es weit über hundert Jahre den Einflüssen des Westers standhielt, jedoch durch die Feuchtigkeit sehr gelitten hatte und geräumt werden mußte.

### Wiesbaden-Schierstein.

Am Dienstagabend fand im Saalbau „Tivol“ der Generalmitgliederversammlung der NSDAP und DAF statt, an der alle Gliederungen der Partei teilnahmen. Oskar Dauber eröffnete den Appell mit einer feurigen Begrüßung und erteilte die Worte: Klar und ausschließlich behandelte der Redner das Thema „Kampfer“. Herr Wilhelm Schumacher, Zahnstraße 9, feierte am 18. Oktober seinen 77. Geburtstag.

### Wiesbaden-Wambach.

Die Bucheckernerte ist in vollem Gang. Überall in den Wäldern sieht man Kinder und Erwachsene fleißig Bucheckern sammeln, und zwar gibt es in diesem Jahr ganz vorzüglich ausgewachsene Eckern, besonders in den nördlich von Wiesbaden gelegenen Wäldern. Auch Eicheln gibt es auffallend viel. An den Eichen- und Buchenwäldern sieht man am hellen Tag die Tiere bei Aufsuchen der Bucheckern und Eicheln. Der Winter kann also ruhig streng werden, haben doch die Tiere für eine gute Reserve an Fett im Körper geforgt. Auch der Jäger wird sich freuen. Gewöhnlich ist nach einem an Eichen- und Bucheckern reichem Jahre die Gehörbildung beim Fuchs besonders stark. Die Ringeläuten haben sich ebenfalls an der Eichelmast.

An vielen Plätzen in den Wäldern sieht man die von dem fürsorglichen Jagdwächter angebrachten Katzen, die von dem Wild gern aufgefressen werden. Die Katzen jagd ist im Gang, fällt aber nicht so gut aus, wie im Frühjahr angenommen wurde.

### Wiesbaden-Georgenborn.

Bergangenen Samstag stattete die Familie Graf Reger der Schwiegermutter des verstorbenen Baron v. Krausopf (dem Heizer des Schlosses Hohenbuckau) nebst Kindern und Verwandten in Georgenborn einen Besuch ab und nahm mehrere Tage im Hotel Hohenwald Wohnung. Es handelte sich um ein frohes Wiedersehen der Kinder des Barons v. R. in ihrem Geburtsort, wo sie ihre Jugendjahre verlebten haben. Am Montag, nach Besichtigung des Schlosses Hohenbuckau und der Grabstätte der Eltern, fand abends im Hotel Hohenwald eine Wiedersehensfeier statt, zu der der Graf die Kriegertamerade, deren Ehrenmitglied er ist, mit Frauen eingeladen hatte. Nachdem der Kameradschaftsführer Bürgermeister a. D. Müller die Anwesenden begrüßt und auf alte Erinnerungen, wie Kriegertameradegründung und Rahmenreihe hingewiesen hatte, hielt auch Graf Reger eine längere Ansprache, in der alle Erlebnisjahre von Georgenborn wieder ins Gedächtnis zurückgerufen wurden. Dem Kriegertameradschaftsführer überreichte der Graf einen größeren Geldbetrag, aus dem hilfsbedürftige Kameraden betreut werden sollen. Gemeinlichselig gelungene Soldateneieder verführten die Feier.

### Ich entrümpel.

Zu meiner Wohnung gehört auch ein Dachboden. Ich weiß gar nicht mehr, wann ich zuletzt „oben“ war. Es muß wohl schon lange her sein. Aber kürzlich hat unser Luftschutzhilfswart bei mir, hat von dem Entrümpelung des Bodens gesprochen und mir demingens ein Herz gelobt, mich um die „alten Kamellen“ zu kümmern, die dort liegen. Und deswegen bin ich gestern mit meinem Koffer hinaufgestiegen, um nach dem Rechten zu sehen. Kisten, Koffer und Kasten fanden da herum und erst kam ich mit einigermaßen hilflos vor. Hier hatte sich wirklich die Vergangenheit ein Stellbildnis gegeben, und sie forderte ihren Tribut. Der alte verwitwete Koffer erinnerte mich an meine erste Reise zu den Großeltern — vierzig Jahre sind darüber vergangen —, den jetzt verstorbenen in der Erde liegenden Lehnstuhl habe ich einst dem Großvater gegeben. Die Wiesbadener und die Eisenbahn waren auch da, aber weil auch noch mein Asteiter mit ihnen gepöblt hatte, war jetzt kein Staat mehr damit zu machen. Das schönste waren noch die zerklüfteten Bilderbücher, die fast gänzlich verstaubt und die in Hülle und Fülle vorhandene Schreitbücher. Warum hat man das alles eigentlich aufgehoben, fragte ich mich, indem ich in den Kisten wühlte: blätterte und las. Eine mich befriedigende Antwort auf die selbstgestellte Frage wurde ich nicht. Alles was man allemfalls für das Aufbewahren solcher im Grunde überflüssigen Sachen ins Feld führen konnte, waren solche Verwände. Für eine alte Gewohnheit, die mir alle, ohne mich zu fragen, von den Verstorbenen übernommen haben. Aber die Zeiten had anders geworden, mit der Gartenlaubromantik ist es vorbei. Das Leben ist härter, der Kampf schärfer geworden und wenn heute im Zeichen des modernen Flugzeuges, eine völliiche Gemeinshaft noch eine Zukunft haben will, muß sie ihre einzelnen Glieder mehr, denn je dem Dienst an der Allgemeinheit verpflichten.

Ja der Tat: Die Entwürfung des Flugzeuges in der Zeit nach dem Weltkrieg bringt alle Volksgenossen sich im Frieden mit den Möglichkeiten des Selbstschutzes vorzufügen verhalten zu machen. Sober muß wissen, daß mit Leichtentwürfung ein Flugzeug gefüllte Dachböden ein Paradies für Brandböden und eine Kleingefahr für alle Bewohner des Hauses, übrigens nicht nur im Ernstfall, sind.

Jeder muß mithelfen, diese Flächen zu bannen und zunächst einmal an die Entrümpelung des Dachbodens herangehen.

Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst“

hatte am letzten Sonntag ihre Mitglieder nach dem herrlich gelegenen Schloß Johannisberg im Rheingau zu ihrer Kammermusik eingeladen...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Das Pferd auf dem Bahnkörper.

Koblenz, 16. Okt. Ein aufsehender Vorfall ereignete sich auf dem Bahnübergang bei Weßelthurn...

Einweihung des „Hans-Schemm-Schulungsheimes“ im Weierwald.

Friedewald (Bezirk Koblenz), 17. Okt. Dem Gedächtnis ihres unerschrockenen Reichsleiters Hans Schemm haben die Gauen Koblenz/Trier und Düsseldorf des Nationalsozialistischen Lehrbundes am Mittwoch in Friedewald bei Daaden ihr Schulungsheim geweiht...

Aufmarsch der SA-Gruppe Heßen in Limburg.

Limburg a. d. L., 16. Okt. Am 20. Oktober 1935 findet in Limburg ein Aufmarsch der SA der Gruppe Heßen in Stärke von etwa 25000 Mann statt...

Ein unmensliches Ehepaar.

Gießen, 16. Okt. Wie die Kriminalpolizeistelle in Gießen mitteilt, hat sie am 12. Oktober von der Giesener Staatsanwaltschaft den Auftrag erhalten, bei den Eheleuten Ch. Sch. in Buthardsfelden Ermittlungen über eine angeblich vorliegende Mißhandlung gegenüber dem eigenen, 22jährigen Sohne anzustellen...

Wiesbaden, 16. Okt. Der Sporttag am vergangenen Sonntag in Wiesbaden, bei dem die Waldlaufwettbewerbe stattfanden, verbunden mit dem Wiesener Kampfsportfest...

Wägen des berühmten fränkischen Baumeisters Johannes Dientzenhofer erbauen läßt. Nach dem durch die napoleonischen Kriege bedingten mehrfachen Beschlusse erhielt am 1. August 1816 der Fürst Clemens-Benedictus Metternich...

bach, die 10x100-Meter-Staffel und den Wanderpreis errang der Tu. 1844 Heßeln vor Sport-Wisig, Calmenhof, Vertelbiger W. Darmstadt war nicht angetreten...

Kad Schwalbach, 16. Okt. Der Führer und Reichsführer hat dem hier bediensteten Reichsbahninspektor Ruchs anlässlich dessen 40jährigen Dienstjubiläum ein

Am die Flotten-Konferenz.

Die japanische Antwort auf die britische Anfrage.

London, 16. Okt. Wie die „Times“ aus Tokio meldet, wurde die japanische Antwort auf die britische Anfrage vom 30. September, die sich auf die Flottenfrage bezog, am Dienstagabend nach London übermittelt...

Alte Mehrheiten in Kanada.

Die endgültige Mandatsverteilung.

London, 17. Okt. Wie aus Ottawa gemeldet wird, ist der endgültige Stand der Parteien im neuen kanadischen Unterhaus folgender: 169 Liberale (bisher 93), 41 Konservativen (133), Sozialistische Partei 17 und Kooperative Partei acht...

Das Getreidelagerhaus in Eppingen niedergebrannt.

Karlsruhe, 16. Okt. Im Lagerhaus der Getreidelagerhausgenossenschaft Eppingen, und zwar im Mittelbau, brach Dienstagnacht aus unbekannter Ursache Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete...

Der Mittelbau und auch ein Anbau, in dem sich die Büroräumlichkeiten und weitere Speicher befanden, brannten vollständig nieder...

Angesichts der 48 Eisenbahnwagen Weizen, 300 Zentner Jader sowie große Mengen Futtermittel, Mehl, Stroh und in den einzelnen Räumlichkeiten eingelagert gemeldet sind...

50 Tote bei einem Fährungslid in Ägypten. London, 16. Okt. Nach Meldungen aus Kairo ist bei Achamadi am Nil in der Nähe von Luxor ein mit etwa 100 Personen besetztes Fährboot gesunken...

Rückkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Mittwochabend um 22.30 Uhr in Wiesbaden eingetroffen...

Güldwunschkreuzen zugeben lassen. Dem verdienstvollen Beamten, der auch in den Eibendarmen gediente, die infolge ihrer treudienstlichen Gesinnung seiner Zeit von der französischen Regierung ausgezeichnet wurden...

Mittelbach, 16. Okt. Betriebsführung und Gefolgschaft der Michelbacher Hütte fanden sich am Sonntagabend in der Galtwirtschiff Obdach zu einem Kameradschaftsabend zusammen...

Kad Ems, 16. Okt. Als Vorboten des Winters zog am Dienstagabend ein harter Föhn Schneegänge über Ems...

Marburg, 16. Okt. Seit einigen Tagen werden die 15jährige Ida Müller und die 19jährige Katharina Otterbein aus Marburg-Oberhausen vermisst...

Söhren (Hunsrück), 16. Okt. In besonders schöner Weise ehrt die Gemeinde Söhren im Hunsrück Hofmann ihre toten Helden...

4 Uhr nachmittags von seiner 14. diesjährigen Südamerikafahrt unter Führung des Kapitäns v. Schiller über Friedrichshafen zurückgekehrt. Um 16.18 Uhr erfolgte auf dem Westfalia eine glatte Landung...

Studentenstreik in Kowno. Der größte Teil der Studenten an der Kownoer Universität trat am Mittwoch in den Streik und verhinderte durch Obstruktion sämtliche Vorlesungen...

Advertisement for NIVEA CREME featuring an illustration of a man shaving and the text 'Vor dem Rasieren NIVEA CREME Das schont Ihre Haut'.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Freitag! Reichsland: 20.15 Uhr von Breslau: Stunde der Nation. Feierabend beim Arbeitsdienst. Berlin: 14.15 Uhr: Volkshelden und Volkstüm. 16 Uhr: Nocturno am Radio. Heiteres Hörspiel mit Musik. 16.30 Uhr: Spinnmüll. 21 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Vom Schicksal des deutschen Volkes.

Führung durch den Reichsfelder Frankfurt.

Am Sonntag, 3. November, haben die Mitglieder und Freunde unseres Verbandes Gelegenheit, an einer Führung teilzunehmen...

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer. Kreisgruppe Wiesbaden.

# Aus den Gerichtssälen.

## Durch falsches Zeugnis unschuldig verurteilt.

### Hohe Zuchthausstrafe für den Meineidigen.

Mannheim, 16. Okt. In zweitägiger Verhandlung beschäftigte sich das Schwurgericht im ersten Falle seiner dritten Tagung mit einem Meineid und einer falschen Anschuldigung, wodurch der Vater eines damals erst 12 Jahre alten Mädchens, Leonhard Kolmer aus Mannheim, wegen Blutschande zu zwei Jahren Zuchthaus, mit einem Vergehen gegen § 175 zu zwei Jahren einem Monat Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. 17 Monate in Folge hatte Kolmer verhaftet, dann wurde er am 21. Februar 1932 gnadeweise entlassen.

Der 43 Jahre alte, geschiedene Karl Weber aus Reilingen, der selbige Angeklagte, der bei dem Beurteilten in Berlin und hier wohnte, war am 13. Juni 1930 in der Zuchthausstrafe, die bei der Mannheimer Kolisei erlitten und befristete, „aus dem Gefühl der Menschlichkeit heraus“, wie er sagte, dem Vater des Mädchens, einem im Gegenzug zu dem stark belasteten Angeklagten und bekräftigten Mann, des sträflichen Umganges mit seiner Tochter auf Grund eigener Wahrnehmungen. Das unter keinem unheilvollen Einfluß lebende Mädchen bestätigte die Anschuldigung. Der Angeklagte bestreute seine Behauptungen in der Schöffengerichtssitzung am 18. Oktober 1930 und das Mädchen bestätigte trotz eingehender Belehrung und Barmarkung die Aussagen. Wertwärtigerweise legte der Beurteilte keine Versicherung ein, weil er „rechtschaffen“ dahin behauptet worden sein soll, daß er bei der Beweisaufnahme keinen Erfolg haben werde. Erst als er entlassen wurde, legte er alle Hebel in Bewegung, um seine Ehre wieder herzustellen. Endlich nahm das Gericht das Verfahren wegen Meineids auf.

Die zweitägige Verhandlung, zu der 22 Zeugen geladen waren, ergab, daß die eithliche Behauptung des Angeklagten jeder Grundlage entbehre, daß vielmehr er das Mädchen rüchig mißbraucht. Dieses legte auch ein umfassendes Geständnis ab, wonach der Angeklagte ihr Anseh gemacht habe, sie täme in Fürsorgeziehung usw., wenn sie die Wahrheit sage und ihren Umgang mit ihm verrete. Der Angeklagte lächelte die schweren Beschuldigungen des Mädchens abzutreiben, dieses blieb aber bei seinen Aussagen.

Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust. Das Gericht sprach wegen Meineids und falscher Anschuldigung eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust aus.

## Das Berliner Einsturzungslück.

### Neue Verhaftungen.

Berlin, 16. Okt. Die Zuchtpressstelle Berlin teilt mit: Die Ermittlungen in dem Boverfahren gegen Hoffmann und Genossen wegen des Einsturzungslückes beim Bau der Nord-Süd-Bahn in der Hermann-Göring-Strasse sind inzwischen mit allem Nachdruck gefördert worden.

Nachdem ein Gutachten des von der Staatsanwaltschaft hinzugezogenen Sachverständigenvereins schwerwiegende Baufehler als Ursache der Katastrophe festgestellt hatte, war die Frage zu lösen, wer von den am Bau Beteiligten im einzelnen die Verantwortung für diese Missetaten zu tragen hat. Mit der Durchführung dieser schwierigen und zeitraubenden Arbeit wurde Kriminalkommissar Moritz vom Polizeipräsidium Berlin seitens der Staatsanwaltschaft be-

## Bekanntmachungen.

### Kinder-Wäsche und Kinder-Kleider-Sammlung.

Der BbM-Untergau bittet zur Ausschmückung ihrer Sammelwagen Gärtner des Kreises Wiesbaden um kostenlose Überlassung von Blumen und Tannenzirlanden. Zwecks Abholung werden die Spender gebeten Nr. 270 36 anzurufen.

## Strengt Ihr Beruf Sie an?

### .. auf Kaffee Hag umstellen!

traut. Es hat sich inzwischen weiter herausgestellt, wie eine derartige Häufung der verschiedensten Fehler überhaupt möglich war: Das Kontrollsystem der Reichsbahn über die vergebenen Arbeiten erwies sich an dieser Stelle als unzulänglich. Dies war umso verhängnisvoller, als die Organisation der Berlinischen Baugesellschaft in keiner Weise den Anforderungen entsprach, die bei derartigen Spezialarbeiten an ein Unternehmen gestellt werden müssen.

Da sich inzwischen ergeben hat, daß der seinerzeit in Haft genommene Bauingenieur Josef Karl Rath innerhalb der Berlinischen Baugesellschaft nicht, wie auf Grund der ersten Vernehmungen angenommen worden mußte, technischer Oberbauleiter war, sondern daß seine Tätigkeit einen mehr kaufmännischen Charakter hatte, ist er inzwischen auf Betreiben der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden.

Gleichzeitig wurde Haftbefehl gegen den Reichsbahnoberrat Kurt Kellberg und den Reichsbahnbauführer Wilhelm Schmitt erlassen und vollstreckt.

Da die Verurteilung bereits jetzt ein umfangreiches Gegengutachten angefordert hat, mit dessen Fertigstellung frühestens in etwa drei Wochen zu rechnen ist, wird sich der Abschluß des Boverfahrens trotz aller gebotenen Beschleunigung noch um einige Zeit verzögern.

## Sittlichkeitsverbrechen eines Juden an seiner arischen Pflegetochter.

Berlin, 16. Okt. Wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens an seiner jetzt 13½ Jahre alten arischen Pflegetochter verurteilte die 21. Strafkammer des Berliner Landgerichts den 57jährigen Juden Adolf Obersta zu Berlin zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Das geschändete Mädchen war nach dem Tode seiner Mutter im Jahre 1928 von den Eheleuten Obersta in Pflege genommen worden. Der Angeklagte gestand in der Verhandlung ein, sich das letzte Mal vor etwa drei Jahren an dem Kinde vergangen zu haben. Straffähigend fiel gegen ihn ins Gewicht, daß er seine schmerzlichen Verletzungen an dem Kinde unter Mißbrauch seiner Erzieherfunktion begangen hat.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

## Marktberichte.

### Frankfurter Getreidegroßmarkt.

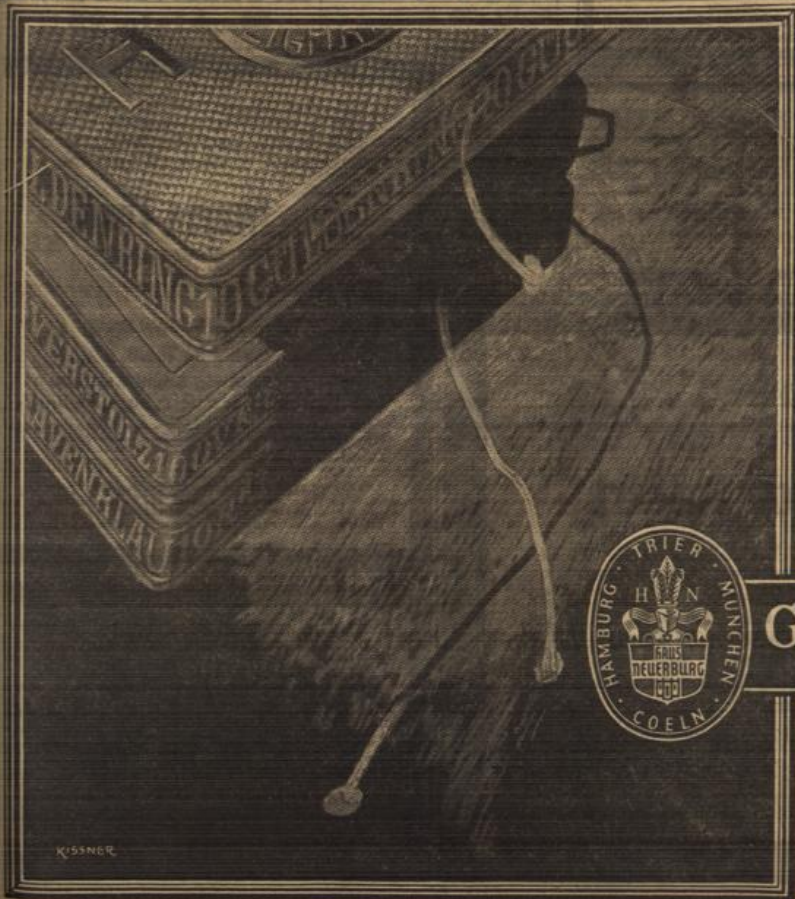
Frankfurt a. M., 16. Okt. Der Getreidegroßmarkt lag auf allen Gebieten weiter still. Weizen ist bei den Mühlen nur schwer unterzubringen, da sie durch die Zuweisungen mit altem Material leidet, der Roggen, ausreichend versorgt sind. Roggen wird von den Kleinen und Mittelmühlen laufend aufgenommen. Futtergerste und Futterhafer sind weiter stark gefragt, aber nicht angeboten. Braugerste in hochwertigen Qualitäten bleiben gefragt. Am Futtermittelmarkt war Kleie nicht angeboten, auch in üblichen Futtermitteln erwartet man noch die Zufassungen für Oktober. Nachmehle fanden nur wenig Interesse. Der Mehlmarkt verzeichnet laufendes Bedarfsgeheimnis. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM.: Weizen (R 13) 201, (R 15) 204, (R 16) 208, (R 20) 210, Roggen (R 12) 164, (R 15) 167, (R 18) 171, (R 19) 173, Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete, Sommergerste für Brauwende 200—210, Weizenmehl (R 13) 27.85, (R 16) 28.10, (R 19) 28.10, (R 20) 28.45, Roggenmehl (R 12) 22.62, (R 15) 23, (R 18) 23.45, (R 19) 23.70, plus 0.50 RM. Frachtausgleich, Weizenmehlmehl 17.10—17.25, Weizenfuttermehl 13.50, Weizenkleie (R 13) 10.65, (R 16) 10.80, (R 19) 11, (R 20) 11.10, Roggenkleie (R 12) 9.95, (R 15) 9.95, (R 18) 10.40, (R 19) 10.50, Mühlenstrotze ab Mühlenstation, Eselsstrotz (m. M.) 16.20, Palmstuten (m. M.) 16.80, Erbsenstuten (m. M.) 18.30, Senf 7.50—8 RM., Weizen- und Roggenstroh, Drahtgepreß 3.20—3.40, bitte gebündelt 2.60 bis 2.80.

### Frankfurter Pferdemarkt.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Der Frankfurter Pferdemarkt wies einen Auftrieb von nur 250 Tieren auf. Zum Verkauf standen Pferde aller Gattungen, auch einige Transporte Arbeitspferde aus Jugoslawien. Der Handel war schleppend, die Preise etwas gedrückt. Für die eingeführten Pferde wurden 1000—1150 RM. je Stück bezahlt. Im übrigen wurden für schwere Arbeitspferde 1200—1400 RM., für mittelschwere Zugpferde 900—1050 RM. und für leichte Laufpferde 650—800 RM. je nach Qualität erzielt. Schlächtvieh, 1. Qualität lösteten 38—40 RM. und 2. Qualität 33 bis 35 RM. je 50 Kilogramm Schlachtgewicht.

### Vom heimischen Kartoffelmarkt.

Die weitere Zunahme der kühlen Witterung brachte eine merkliche Belebung des Marktes mit sich. Seitdem wurde vorwiegend der Tagesbedarf nur gedeckt, jetzt aber beginnen bereits schon die Einkufierungen, die eine steigende Belebung des Marktes mit sich bringen. In erster Linie sind die Großhändler die Käufer, die besonders für Kantinen und Belegstellen kaufen. Vereinzelt haben die Betriebe ihren Angehörigen Vorkäufe zur rechtzeitigen Einbindung gegeben. Die reichliche Anfuhr konnte daher glatt abgeholt werden. Der Bedarf wird vorwiegend im Andagebiet gedeckt. Die Geschäftsbefehung wird Fortschritte machen, zumal jetzt auch die Einkäufe für das Winterhilfsamt einziehen. Bei Saatkartoffeln werden vorwiegend frühe und mittelfrühe Sorten gefragt. Bei zunehmender Anlieferung finden Futterkartoffeln guten Abfag.



Auf dem abziehbaren Verschluss-Streifen beruht eigentlich der Fortschritt in der Verpackung unserer Zigaretten, denn erst durch ihn wird die Metall-Schachtel zur „TROPEN“-PACKUNG. Er hält sie dicht verschlossen, sodass die Zigaretten frisch und aromatisch bleiben, bis der Raucher eigenhändig das Streifenband ablöst.



## GÜLDENRING 4 Pf.

Mit Goldmundstück

Ausserdem bieten wir an:  
**OVERSTOLZ 5 Pf. OHNE MIST**  
**RAVENKLAU 6 Pf. Mit Gold**



Sie müssen sparen!

Deshalb bringen Sie jetzt mehr Fisch auf den Tisch, denn dieselben sind infolge guter Fänge sehr billig, dabei nahrhaft u. gesund!

Heute besonders frisch und preiswert:

- Grüne Heringe Pfd. 24, 3 Pfd. 70
la Kabeljau 1/2 Fisch 1 Pfund 27
ff Seelachs ohne Kopf 3 Pfund 80
ff Goldbarsch 1 Pfd. 35
Gr. Schellfisch 3 Pfd. 1.00
Merlans 35, Seeforellen 50
Feinste Lofoten-Angelschellfische Pfund 60
Fischfilet reines Fleisch bratfertig Pfd. 50-60
Filet von Thunfisch Pfd. 80
Feinster Heilbutt im Ausschnitt großer ohne Abfall Pfd. 1.20
la Schellfisch, Kabeljau im Ausschnitt
Seehecht u. Seelachs küchenf. gepuzt

Alle anderen Seefische in bester Qualität billigst.

- Frische Seemuschel 3 Pfund 40
Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Forellen, Hechte, Zander, Blaufelchen, Lachsforellen

In unseren Bratereien täglich von 9 Uhr ab:

Alle Sort. Fische gebraten heiß aus der Pfanne

Neue Salzheringe 10 Stück 38

ausgesuchte Größen 7-10

pur Milchener 12 u. 15 das Stück

Beste Fettbückinge Pfd. 36

Größte Auswahl am Platze in: Geräucherten u. marinierten Fischen

Fischkonserven Aufträge für Freitag erbitten frühzeitig!

Sie werden gut und billig bedient in:

Frickels Fischhallen

Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24 Tel. 28361/2 27590 27591

3000 Liter ist immer noch die schwerste Arbeit. Wie Sie ohne Mühe waschen zeigt Ihnen die neue Volkswaschmaschine in meinem Schaufenster. Auf Ratezahlung: Monatl. Rate 5 RM. Sie erhalten die Maschine zur Probe im eigenen Haushalt bei Bonnik, Michelsberg 20

Moderne Kunstseidenstoffe

Die Mode bevorzugt Cloqué - das stark plastische Gewebe

- Cloqué der neue Modestoff, in den bevorzugten Farben, schwarz, marine, grün, braun, rost Mtr. 6.75, 5.90, 5.25, 4.75
Taffet-Karos f. die neue Bluse, zum modernen Complet, feine Stellungen Mtr. 3.90, 2.90, 2.45, 1.90
Cloqué auch i. Taffetbindung, zarte Pastellfarben für Abendkleider, feine gesättigte Farbtöne, i. d. eleg. Nachmittagskleid Mtr. 6.75, 5.90, 4.90, 4.90
Borken-u. Wellengewebe für das moderne Damenkleid, marine, weinrot, grün, buche Mtr. 5.75, 4.90, 3.90
Jacquard-Reliefgewebe die aparten Neuheiten mit Effektmuster, schwz., marine, braun, grün Mtr. 5.50, 4.90, 2.90
Taffete für das lange Abendkleid, in mod. zweifarb. Glacé, helle und dunkle Schattierungen Mtr. 4.25, 3.90, 3.50, 1.95
Mattkreppe das immer gern gewählte Gewebe m. modischen Druckmustern f. Kleider und Blusen, Schals Mtr. 4.50, 3.90, 3.50, 2.90
Reversible das elegante Satin-gewebe, mit pers. Mustern bedruckt, für Blusen und Kasacks Mtr. 5.50, 4.50, 3.90, 3.25

Mehr wie je finden kunstseidene Gewebe stärkste Verwendung in modischer Bekleidung Größte Auswahl - Vorteilhafte Preise: ein Begriff bei Ihren Einkäufen in unserem Hause

M. Schneider WIESBADEN

Wir fertigen in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Sanftzugarten, mit Trauerband, Nachrufe und Grabreden, Gedächtnisblätter, Kranzblößen-Brude A. Schellenberg'sche Buch- u. Druckerei Wiesbadener Tagblatt

Todesfälle in Wiesbaden Hans Schlamm, Kaufmann, 39 J., Rauenthaler Str. 8, † 15. 10. Hans Schall, Schlosser, 32 Jahre, Friedenstr. 1/7, † 15. 10. Emma Wenz, ohne Beruf, 46 J., Herbert-Hofstr. 7, † 16. 10. Rudolf Schmitt, Privat. Arzt, Sanitätsrat, 74 Jahre, Kailer, Friedrich-Ring 39, † 16. 10. Marie Theiß, geb. Wolln, Ehefrau, 47 Jahre, Lahnstraße 18, † 16. 10. Johanna Kraß, Lehrerin i. R., 78 Jahre, Hindenburgallee 41, † 16. 10.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Heinric Müller u. Frau Blücherstraße 12

W. Sauerland Uhrmacher und Juwelier jetzt Marktstr. 25 gegenüber Cash Malter

Für die innige Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Enkelchens legen wir allen herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Watter, Fries für seine tröstlichen Worte, den lieben Säugern für den erbebenden Gesang und der D.M. für den ehrenvollen Nachruf. Frau Elise Schid, geb. Fried. Wiesbaden den 17. Oktober 1935. Blatter Straße 52.

Schreibmaschinen auch Rechenmach. größte Ausw. 33. Grate. Pulverstr. 15. Reparaturen. Ochs mit gelber Brot!

Gestern verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Theiß verwitwete Herber, geb. Molly im Alter von 47 Jahren. In tiefer Trauer: Wilhelm Theiß Ludwig Schmitt u. Frau Anna, geb. Herber. Wiesbaden, den 17. Oktober 1935. Lahnstraße 18.

Die Beerdigung findet am Samstag, 19. Oktober, um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 14. Oktober ist unser lieber Vater, Onkel, Großvater und Urgroßvater

Philipp Velte kurz nach vollendetem 82. Lebensjahr von uns gegangen. Im Namen der Hinterbliebenen: Elise Velte. Wiesbaden, Gießen, Düsseldorf, Magdeburg. Rauenthaler Str. 21. Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein teurer Bruder, unser lieber Onkel und Schwager Herr Sanitätsrat Dr. Rudolf Bossart im 75. Lebensjahr. Die trauernden Hinterbliebenen: Domprobst Karl Ludwig Bossart Therese Bossart, geb. von Hahn Adolf Friedrich Bossart Rechtsanwalt Heinz Bossart Amelie Roder, geb. Bossart Frau Staatsminister Bossart, geb. Selp Grete Jacob. Wiesbaden, Aumühle b. Hamburg, Neustrelitz, den 16. Oktober 1935. Kaiser-Friedr.-Ring 39. Die Einäscherung findet am Samstag, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Das Haus des deutschen Handwerks.

Zur Einweihung am 17. Oktober. — Ein neues Dienstgebäude.

Die Berliner Innentadt ist um ein neues öffentliches Gebäude reicher geworden, nämlich um das Haus des deutschen Handwerks. Genau genommen handelt es sich hier allerdings nicht um einen Neubau, sondern um die Umgestaltung eines schon längere Zeit bestehenden Gebäudes, nämlich des ehemaligen Armee- und Marinegebäudes in der Neustädtischen Kirchstraße 4/5 zwischen dem Bahnhof Friedrichstraße und der Straße Unter den Linden. Es war klar, daß sehr bald nach der Verlegung des deutschen Handwerks- und Gewerbestammertages von Hannover nach Berlin im Herbst 1933 der Wunsch laut wurde, ein eigenes Heim zu besitzen, in dem man alle Geschäftsstellen

dieses Haus eine Vertretung aller handwerklichen Tugenden und Eigenschaften sein sollte, so ist dieses Verprechen eingelöst worden. Nach außen dokumentiert das Haus zugleich, welche Stellung das Handwerk im heutigen nationalsozialistischen Staate wieder einnimmt.

Das neue Haus findet, was nicht unerwähnt bleiben soll, auch den Ruhm des Wiesbadener Handwerks. Die Handwerkskammer Wiesbaden hat die sehr geschmackvollen und gebliebenen Einrichtungen eines großen Säulenzimmers gestiftet, das den Organisationsleiter Dr. Spitz beherbergt. Das Wappen Wiesbadens finden wir an der Tür des Zimmers 100, des, wenn man so sagen darf,



Vor der Einweihung des Hauses des Handwerks.

Unser Bild zeigt den künstlerisch-symbolisierten Aufbau über dem Haupteingang des Hauses: vier Handwerkerfiguren: einen Zimmermann, einen Schmied, einen Schuhmacher und einen Fleischer. Sandsteinreliefs darunter: stellen Meister, Geselle, Lehrling dar.

unterbringen kann und das gleichzeitig auch ein würdiges Bild der Leistungsfähigkeit des deutschen Handwerks gibt. Die künstlerische Gestaltung wurde allerdings nicht ohne Rücksicht in der Nähe des Regierungsviertels, gerade hier sind aber Baustellen nicht vorhanden und so entschloß man sich denn zum Ankauf des Armee- und Marinegebäudes, das im Jahre 1888 erbaut wurde.

Im August 1934 wurde der Kaufvertrag abgeschlossen und am 1. Oktober des gleichen Jahres wurde das Gebäude übernommen, das im Innern grundlegend umgestaltet und in Bedürfnissen des Reichshandwerks des deutschen Handwerks angepaßt wurde. Die Fassade ist im wesentlichen in dem ursprünglichen Stil des Deutschen Offiziersvereins errichtet worden erhalten geblieben. Umgestaltet wurde allerdings das Portal, über dem sich jetzt vier überlebensgroße Sandsteinfiguren erheben: ein Zimmermann, ein Schmied, ein Schuhmacher und ein Fleischer. Darunter veranschaulichen drei Reliefs den Dreiflang des Handwerks: Meister, Geselle und Lehrling. Abgeschlossen werden die drei Portalöffnungen des Haupteinganges durch umgestaltete Gitter nach den Entwürfen von Professor Schmidt.

Nach dem Durchschreiten des Portals befindet man sich in einer Ehrenhalle, in der die Büsten des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler aufgestellt sind. Eine große Sandsteinwand mit symbolischen Generalreliefs zum Gedächtnis an die getöteten Handwerker des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung schließt diese Ehrenhalle nach dem Portal zu ab. Es ist selbstverständlich, daß das Haus, das um einen fünften Stock vergrößert wurde, geeignete Sitzungssäle, u. a. auch für den Ehrengesellschaftshof, erhalten hat, sowie auch Ausstellungenräume, in denen das deutsche Handwerk Gelegenheit hat, die Leistungen und Erzeugnisse den Besuchern dieses Hauses vor Augen zu führen. Auch insofern wird dieses Haus ein schon für das Handwerk, als Dienstgebäude und Ausstellungsort vom Handwerksstand übernommen und ausgeführt wurde. Die 80 Türen aller wichtigeren Säle und Zimmer sind von deutschen Handwerkerstammern gestiftet, jede Kammer hat die Tür selbst schenken lassen. Andere kunsthandwerkliche Einrichtungen des Hauses und ganze Zimmerausstattungen sind von den Reichsinnungsvorständen der einzelnen Handwerke gestiftet worden.

So ist das Haus des deutschen Handwerks nicht nur ein Dienstgebäude wie andere Büro- und Verwaltungsgebäude, sondern es ist darüber hinaus ein Beweis der Schaffenskraft und des hohen Standes des heutigen Handwerks. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß im Keller des Hauses das „Hindenburg-Zimmer“ als Gastraum erhalten blieb. In diesem Keller lagerte nämlich der Armee- und Marineverein seine ausgebeuteten Weinbestände und hier fand sich eine besondere Probierstube, die als Hindenburg-Zimmer bezeichnet wurde. Zahlreiche Heerführer des Weltkrieges und auch der Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg selbst haben sich hier mehrfach aufgehalten. Es schien zweckmäßig, diese Tradition aufrecht zu erhalten und dieses historische Zimmer in einen Gastraum umzuwandeln.

So ist nun der Umbau des alten Armee- und Marinegebäudes fertiggestellt, das deutsche Handwerk besitzt ein Dienstgebäude, das sich, wie man zu sagen pflegt, sehen lassen kann, für die Berliner Innentadt ist ein neuer Anziehungspunkt geschaffen. Wenn bei dem Richtfest im April dieses Jahres Reichshandwerksmeister Schmidt ausführte, daß

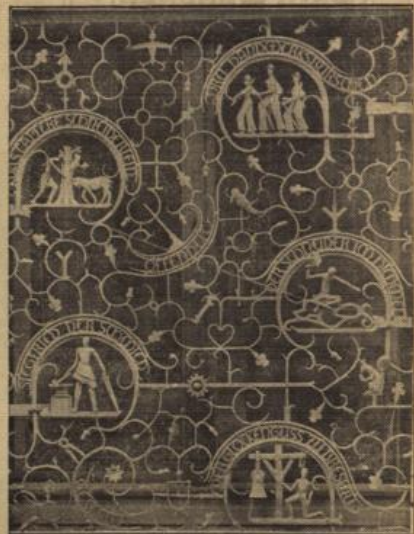
Hauptzimmers, da es das Zimmer des Reichshandwerksmeisters, Schmidt ist, der mit der Wahl dieses Wappens seine Verbundenheit mit seiner Heimatstadt Wiesbaden bekennt.

### Betriebsappell im Haus des deutschen Handwerks.

Eine grundsätzliche Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley.

Am Vortage der feierlichen Einweihung des Hauses des deutschen Handwerks in Berlin hielt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in der Ehrenhalle des neuen Hauses einen Betriebsappell ab, zu dem die Gefolgshaften des Reichshandwerks des deutschen Handwerks und der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwert angetreten waren.

In einer großen grundsätzlichen Rede über Sinn und Bedeutung des Handwerks in der neuen Zeit betonte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, daß für uns Deutsche das Wort Handwerk ein jahrhundertalter Begriff geworden sei, ja, daß es kaum ein anderes Volk gebe, das ein Handwerk in unserem Sinne habe. Der deutsche Mensch trage den schöpferischen Gedanken, das faulstische Wesen, das ewig Suchende und Grübelnde in sich und von hier sei der Begriff Handwerk auch gekommen. Würden wir uns dem Begriff des Handwerks abgeben, dann würden wir uns selbst aufgeben. Denn stets und immer sind nach die Erfindungen aus dem Handwerk gekommen, hat die schöpferische Tätigkeit des Handwerks das deutsche Volk vor anderen hinausgehoben. Wir werden, so sagte Dr. Ley weiter, die beiden



Kunsthandwerk am Haus des deutschen Handwerks.

Am Haus des deutschen Handwerks in Berlin befindet sich auch dieses kunstvolle Eingangsgitter, das Darstellungen aus allen deutschen Handwerklagen wiedergibt.

heute bestehenden Formen der Betriebsgemeinschaft und der Innungen so verbinden, daß ein Höchstmaß von Leistung herauskommt. Daß dies gelingen wird, dafür ist mir der Reichshandwerksmeister ein Garant. Wir sind hier schon einen großen Schritt weitergekommen, und ich habe die Hoffnung, daß wir das große Ziel gemeinsam erreichen werden.

Der Reichsorganisationsleiter gab dann seiner Freude über den schönen und zweckmäßigen Bau Ausdruck, den das Handwerk erreicht habe, und der Hoffnung, daß unter der Führung des Reichshandwerksmeisters die Mitarbeiter in diesem Haus mit Freude ihre Aufgaben erfüllen werden. Daß das Handwerk aber eine so geachtete Stellung einnimmt, sei einem Manne zu verdanken, der mit ungebogenem Mut und größter Fähigkeit viele Jahre hindurch das große Aufbauprojekt vorbereitet habe. Adolf Hitler habe das Volk auf den Weg der Vernunft geführt und ihm die Kraft gegeben, sich aus unvorstellbar scheinenden Ketten zu reißen. Es gab nichts, was er nicht gemeißelt habe, und das ist, daß auch in diesem Hause die Vernunft eine Größe finde, und daß hier alles Denken und Handeln den Geist des Führers atme.

Reichshandwerksmeister Schmidt dankte dem Reichsorganisationsleiter für seine Worte und gab der Begeisterung Ausdruck, daß sie in den Herzen der Gefolgshafte glühende Freude und Begeisterung ausgelöst hätten. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er Dr. Ley ein wertvolles Album mit Bildern vom Reichshandwerkertag 1935 und schloß mit dem Gelübde unumwandelbarer Treue zum Führer Adolf Hitler, dessen Führer nur durch rastlose Arbeit jedes einzelnen gelohnt werden könne.

An den Betriebsappell schloß sich eine Besichtigung des neuen Hauses an.

### Sherbstliche Fahrt in den Hochtaunus.

Der diesjährige Herbst schenkt uns wieder herrliche Tage. In dunkler Farbenpracht leuchtet es uns aus Gärten und Anlagen und von den Höhen des Taunus. Die Zeit des Überganges vom Sommer zum Winter bietet eine Fülle von reizvollen Besonderheiten. Die Schönheiten unseres herrlichen Hochtaunus kennen zu lernen, hatten sich am vergangenen Sonntag rund 340 Personen am Verkehrsbus eingekunden, um die Saisonabschlussfahrt der Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft m. b. H. mitzumachen, die diese eingeleitet hatte, um allen denen, die im Laufe des vergangenen Sommers eine der beliebtesten Fahrten der Gesellschaft nach Oberdadt und anderen Reisezielen mitgemacht hatten, Gelegenheit zu geben, auch unsere schöne Umgebung im Herbst kennen zu lernen. 10 große Doppelbusse führten die Teilnehmer punkt genau auf die Plätze. An Hoster Fahrt ging es weiter über Reudorf, Eichenhahn nach dem „Rothenberg des Kaiserlandes“. Dem Städtchen Dörflein mit seinem Wahrzeichen, dem alten Herzogenturm und dem vielen gut erhaltenen Fachwerkhäusern, dann weiter über Eich, Nieder-Ems durch das Weiltal an Alt- und Neuweltlau vorbei zu dem landschaftlich so herrlich gelegenen Luftkurort Schmitteln. Nach der gemeinsamen Einnahme des Nachmittagsstüffes wurden wieder die Doppelbusse bestiegen und hinein ging es in den herrlichen Abend. Immer neue Bilder tauchten auf. Da ging es durch Wiesentälchen, in denen bereits die Abendnebel mochen, dann hinauf am Fuße des großen Felsberges vorbei mit einem überwältigenden Ausblick auf die Kette des Gebirges im Scheine der blutigen untergehenden Sonne. Ein Blick zurück auf die Ruine von Königstein und in die Mainebene hinein bot durch

den Mondausgang ein herrliches Bild. Schnell sank die Nacht herab und über Eppstein, Fischbach, Kautrod, Rimbach und Sonnenberg wurde die Heimat wieder erreicht.

Damit war die Veranstaltung jedoch noch keineswegs abgeschlossen. Die Doppelbusse führten die Teilnehmer hinauf auf die Höhe des Paulinerhöfchens und hier wartete in der Wandelhalle die Gesellschaft mit einem kleinen Ambig und einem guten Glas Rotberger auf. Die Kapelle Lang spielte zum Tanze auf, der rheinische Sänger Georg Weitz sorgte für die nötige Stimmung, es wurde gesungen, getanzt und geungen, wobei sich auch einige Fahrteilnehmer beteiligten. Frau Geiler und Herr Horschart machten sich zum Sprachrohr der Gefühle der Fahrteilnehmer, in dem sie der Gesellschaft für die treffliche Zusammenstellung der Fahrten Anerkennung schenken und auch nicht vergessen, dem Fahrpersonal, das unter Leitung von Oberführer Künzle sich selbstlos einsetzt für ein gutes Gelingen der Fahrten, zu danken. Herr von Delfhausen, der Leiter der Gesellschaft verband seinerseits mit einem Dank an die Mitfahrer den Wunsch, daß die Fahrten der Gesellschaft auch weiterhin von Kurzfremden und Einheimischen recht rege benutzt werden und entwickelte das Programm der nächsten Wochen und Monate, das wieder manche Überraschung bringen wird. Die Nachmittagsfahrt und der Rheinische Abend boten den Teilnehmern willkommene Gelegenheit, in fröhlichem Kreis Erinnerungen an die Gesellschaftsfahrten des vergangenen Jahres auszutauschen und neue Pläne zu schmieden für 1936.

Unterlaß es, im Walde zu rauchen und Feuer anzumachen!

**mehr Licht durch die Doppelspirale...**

Mit der Doppelspirale in den neuen Tungstram-Ⓢ-Lampen wird — je nach Größe der Lampen — bis zu 20% mehr Licht bei gleichem Stromverbrauch erzielt. Gutes Licht schont die Augen! Ersetzen Sie deshalb Ihre alten Lampen durch Tungstram-Ⓢ-Lampen. Sie sind in allen Elektro-Fachgeschäften zu haben.

ERMÄSSIGTE PREISE:			
Watt	40	60	75 100
Preis	RM 0,97	1,28	1,47 1,86

**TUNGSTRAM-Ⓢ Lampen** leuchten heller — doch der Zähler läuft nicht schneller

Paul Wegener



Der Mann mit der Pranke

Ein Film mit kriminalistischem Einschlag  
Beachten Sie das morgige Inserat!

Luna-Ton-Theater  
Schwalbacher Str. 57  
Martha Eggarth — A. Schorschals

Ihr größter Erfolg  
THERESE KRONES  
Gutes Beiprogramm.

Sachsen u. Thüringer Verein Wiesbaden.  
Samstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr im „Einhorn“: Vortrag von Landmann GUSTAV WEBER über die „Fremdenlegion“.

Kino für Jedermann  
Bleichstrasse 5

Pat und Patachon  
in ihrem neuen Film  
Mit Pauken und Trompeten.

Deutsches Theater

Freitag, den 18. Oktober 1935.  
Stammreihe F. 7. Herkullana.  
Die sizilianische Wesper  
Oper in 5 Akten von G. Verdi.

Reizend-Theater

Dir. H. Müller. — Fernr. 27506.  
Samstag, den 19. Okt. 20 Uhr.

Lowitzsch

Komödie in 4 Akten  
von Deza-Goch

Sonntag, den 20. Okt. 15.30 Uhr.  
Vorstellung in Volkspreisen von  
0.50 RM. bis 2 RM.

Lowitzsch

Benutzen Sie unsere bedeutend er-  
mäßigten 12r. und 6r. Karten.

Die Theaterkasse ist tags, geöffnet  
von 11-1 Uhr und ab 5 Uhr,  
Sonntags von 11-12.30 Uhr, ab  
14.30 Uhr durchgehend. Telefon.  
Beitellungen während der Kassen-  
stunden unter 27506.

Edgar Wallace's

weltberühmter Afrika-Roman

BOSAMBO

von Monro via

Ein abenteuerlicher Film aus der Anfangszeit  
des englischen afrikanischen Kolonial-Reiches

Ein Film wie Begali!  
Eine Lawrence-Parallele!

5 Monate Außenaufnahmen am großen Strom  
in Afrika!

Spannend! Echt!  
Afrika spricht aus diesem Film zu uns!

Auf der Bühne:

HENRIETTA

Das akrobatische Schönheits-Wunder!

Heute 4, 6.15, 8.30 Uhr

WALHALLA THEATER

Glühbirnen

15 u. 25 W. -.77  
40 W. -.92  
60 W. 1.23

Ornam. D-Lampen  
zu den neuen  
herabgesetzten  
Preisen.

H. Zimmermann & Co.  
Mauritiusstr. 1

Weißbrot  
schmeckt  
Christl.  
Kornstraße 12  
Str. 4.50 RM.  
frei Haus.



Ruhiger Schlaf  
Meine Wecker  
wecken Sie pünktl.  
Uhrmachermeister

Engelmann  
Verkaufsstelle der  
Zenith-Uhren  
elagret. Handelsh.  
Micheleberg 13  
1. Etage  
Kein Laden

3 Stunden am Rhein!  
„FROHSINN UND HUMOR!“  
Willi Ostermann

Willi Heinzen  
der komische rheinische Minnesänger;  
Reinhold Reinold  
der lachende Rheinländer;  
Dotz und Dötchen  
die Pat- u. Patoschon-Figuren, u. a. das  
aktuelle Potpourri „Von der Musterung“;  
Karl Hage, der Urkomische;  
Die Rheinlandmädel.

Das Ensemble des Städtischen Kurorchesters



KURHAUS Samstag, 20 Uhr, großer Saal

Eintrittspreise: Numerierter Platz RM. 1.50, nichtnumerierter  
Platz RM. 1.00, Vorzugskarte für Kur- und Dauerkartenehaber RM. 0.60

Marika Röck

— ein Name, der bald  
in aller Munde sein wird!

Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 18. Oktober 1935,  
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle  
Karl Baitian.

- 1. Sappho-Quartette von Metter.
- 2. Ruffische Romane von Dargomizsky.
- 3. Was hat ein Mädchen erträumt, Walter v. Bebi.
- 4. Fantaisie aus der Oper „Das lächle Mädchen“  
Berlioz von Bitt.
- 5. Do-Vino-Do, Intermezzo von Giede.
- 6. Unterm Freisetzttern, Marsch von Blankenb.

Ruchhaus-Konzerte.

Freitag, den 18. Oktober 1935,  
14.30 Uhr:

Geleitschaftsfeier nach dem Weißbrot  
Rheinbild.

16.15 Uhr:

Konzert.

Leitung: Albert Rode.

- 1. Quartette zu dem Singspiel „Der Schauloh-  
direktor“ von Mozart.
- 2. Gratias, Lied von Rhein.
- 3. Gardas aus „Der Geist des Bolesleben“  
Krohnmann.
- 4. antike aus der Oper „Johann von Volbrunn“  
von Janitzky.
- 5. Drei Stücke aus der Musik zu Björnsons „Sien-  
torialer“ von Grieg.  
a) In der Königshalle. b) Borghilds Trau-  
a) Durlandsmarsch.
- 6. Fremdenliebe und Leben, Walzer von Blon.
- 7. Im Reiche der Elfen, Intermezzo von Böler.
- 8. Fürs Vaterland, Marsch von Müller.

Dauer- und Kurkarten gültig.  
16.30 bis 18.30 Uhr im Weinsaal: Tanz-Tea.

20 Uhr:

Konzert.

Leitung: Ernst Schäfer.

- 1. Ungezügelter Marsch von J. Berlioz.
- 2. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“  
v. Berlioz.
- 3. Aus Holbergs Zeit, Suite im alten Stile  
Streichorchester von E. Grieg.  
Preludium — Capriccio — Rigole — Rigole  
4. Porländer-Walzer von E. Kälman.
- 5. Dauerliebe aus Oper „Martha“ von F. v. Flot.
- 6. Händel aus „Hedden“ von L. Oberlin.
- 7. Antike aus der Oper „Hänel und Gretel“  
v. Humperding.
- 8. Victoria-Marsch von Fr. v. Blon.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr kleiner Saal:

Lichtbilder-Vortrag

Reg.-Baumeister Röhner.

Kleiner Eberbach, seine Hängebrücke und seine  
und kulturgeschichtliche Stellung unter den Klippen  
im Mittelalter und in der Zeit des Barock.  
21 Uhr im Weinsaal:  
Tanz- und Unterhaltungsmusik.  
Kapelle Otto Schillingner.

Hansi Knotek  
Ab heute der große Ufa-Film  
Die Heilige und ihr Narr  
nach dem Roman von Agnes Günthner  
In den Hauptrollen:  
Hansi Knotek, Hans Stüwe  
Lola Chlud, Friedrich Ulmer  
Dieser neue Film der Ufa ist nicht zu ver-  
wechseln mit dem früheren stummen Film  
als  
Seelchen  
wie sie den Millionen Lesern  
des Romans vordröhrt  
Film-Palast  
Wo. 4, 6.15, 8.30 So. 3, 5, 7, 9 Uhr  
Eintrittspreise:  
50s 70s 90s 1.10s

Elegante Damenhüte  
große Auswahl  
Bieder, jetzt: Kirchgasse 20  
Nanu, was ist da oben  
Ich glaube gar, mir, dem  
sicher über die Meereswellen  
will ein Konkurrent in den  
ten erwachsen!  
Keine Aufregung, alter  
tun! Die Wellen, in denen  
Obere herrscht, gehen Dich  
nichts an: Das sind Radio-  
len! — Du willst wissen,  
mein Erscheinen bedeutet  
Freude für unsere Rundfunk-  
hörer, und doppelte Freude  
die, welche es werden wollen.



# Sport und Spiel.

## Generalprobe für London.

### 1. Fußball-Länderkampf Deutschland-Bulgarien in Leipzig.

Schon eine Woche nach dem Königsberger Länderkampf gegen Lettland tritt eine deutsche Nationalmannschaft erneut auf den Plan, diesmal in Leipzig zum ersten Länderkampf gegen Bulgarien. Inoffiziell wurde schon einmal gegen Bulgarien gespielt, und zwar im Mai dieses Jahres in Sofia, wo eine deutsche Nachwuchsmannschaft überlegend mit 0:2 verlor. Die Bulgaren zeigten in diesem Spiel recht gutes Können und ließen, wenn auch erst in den letzten fünf Minuten, durchaus verdient über den deutschen Nachwuchs. Die Einladung der Bulgaren nach Sofia dürfte natürlich dem Deutschen Fußball-Bund erwünscht werden und so kam das erste offizielle Länderpiel zwischen beiden Nationen zustande, das am Sonntag in der Messestadt Leipzig vor sich gehen wird.

### Die deutsche Elf

wurde vom Bundes-Sportwart bereits namhaft gemacht, sie wird in folgender Besetzung spielen:  
 Tor: Busch (WR, Speldorf);  
 Verteidigung: Mühlberg (Mannheim),  
 Haringer (Wader München);  
 Außenreife: Gramlich (Eintracht Frankfurt),  
 Goldbrunner (Bayern München), Warnten (Komet Bremen);  
 Angriff: Lehner (Schwaben Augsburg),  
 Siffing (SV Waldhof), Kortgen, Segan (beide Schalke 04),  
 Siemetsreiter (Bayern München).

Es ist eine Elf, die sich sehen lassen kann. Zwei Neulinge, der Bremer Warnten und der Schaller Bötting, alles ausgesprochene Kraft, trotz des Fehlens von Losen, Jath, Kohlerst, Hohmann, Raßlerberg, Zielinski, Bender und Jans. Gegen Bulgarien mußte zwangsläufig eine starke Elf aufgestellt werden, einmal, weil die Bulgaren nicht zu unterschätzen sind, aber dann auch im Hinblick auf den großen Kampf gegen England am 4. Dezember in London, denn zwischen Leipzig und London besteht eine Lücke, die nicht zu unterschätzen ist. Leipzig ist die letzte Gelegenheit und sie wird wahrgenommen. Sicher können nicht alle Spieler, die in Leipzig spielen, damit rechnen, auch

in London dabei zu sein, aber einige werden sich bestimmt die Fahrkarte „verdienen“.

Wir denken da in erster Linie an Busch, Mühlberg, Haringer, Gramlich, Lehner und Siffing. Busch hat natürlich in Jath einen ersten Witzwerber für London, aber wahrscheinlich werden beide mitfahren und erst am Ort und Stelle entschieden werden, wer das Tor hüten wird. Mühlberg hat nun schon wiederholt in der Nationalen Verteidigung gespielt, aber uniere allerlei Wahl für London sollte doch Jans sein, der augenblicklich verlegt ist. Haringer ist natürlich auch da, aber er soll auf der linken Seite erprobt werden, denn an ganz erstklassigen linken Verteidigern mangelt es uns, so gut auch Tiesel, Busch und Gramlich (Siffing) sein mögen. Wir könnten uns für London ein Schlüsselpaar Jath/Jans/Haringer sehr gut denken. Mühlberg würde dann für die Außenreife zum dritten Verteidiger frei. Gramlich (Frankfurt), Lehner und Siffing scheinen für London ziemlich sicher zu sein, sie sollen in Leipzig ihre Wahl lediglich bestätigen. Warnten erhält in Leipzig Gelegenheit, in erstklassiger Umgebung seine internationale Feuerprobe zu bestehen. Das gleiche gilt auch für Bötting. Der Bremer wird aber wohl kaum vorläufig einen Bender oder Zielinski verdrängen können, eher könnte sich schon der Schaller in die England-Elf spielen. Vorläufig bleibt aber für den Sturmführerposten Couen unsere erste Wahl, außerdem sind auch noch der Dortmunder Venz und der Bensheimer Hohmann da. Im Wörtigen keine Aufgabe zu erledigen, über dessen Klasse in diese Worte zu verlieren sind. Auf dem linken Flügel erhält der junge Münchener Siemetsreiter erneut die Gelegenheit, Kohlerst und Jath „auszuweisen“.

Wie aus allem Gelegentlich ersichtlich, steht das Leipziger Spiel ganz im Zeichen des Londoner Großkampfes. Das dürften auch unsere Nationalspieler wissen und daher werden sie den Kampf gegen Bulgarien nicht auf die leichte Schulter nehmen, sondern mit ganzem Ernst bei der Sache sein, denn man ist bekanntlich aus der Nationalen schneller draußen als drinnen. Ganz davon abgesehen, daß gegen Bulgarien gut gespielt werden muß, wenn ein Sieg herauskommen soll.

## Beginn der Abend-Schwimmlämpfe.

### Erster Kampfabend Wiesbaden - Mainz.

Nachdem unsere Schwimmer während des Sommers, bedingt durch besondere Verhältnisse, ihre Erfolge auswärts holen mußten, haben sie nunmehr mit den beginnenden Abendlämpfen Gelegenheit, dem Wiesbadener Publikum ihr Können zu zeigen. Die am Freitag dieser Woche erstmalig für diesen Winter stattfindenden Abendlämpfe zeigen in allen Lagen in Einzel- und Staffelformen die Vielseitigkeit des Schwimmportes. Wie werdende Wirtung werden sie sicher nicht verfehlen. In diesem Winter kommen sieben Abende zur Durchführung. Der erste und der letzte Abend zeigen gleiches Programm, um einen Vergleich späterhin zu ermöglichen.

Es starten: 1. Mainzer Schwimm-Verein 1901, Schwimmklub Mainz 1905, Schwimm-Gesellschaft „Urdine“ Mainz 1908, Schwimm-Gesellschaft „Germania“ Mainz, Wombach, Schwimmabteilung des TB. 1860, TG-Turn- und Schwimmverein Hochheim, Schwimm-Abt. des Nationalen Sportklubs Wiesbaden, alle mit je einer Mannschaft. Der Schwimmklub 1911 Wiesbaden wird voraussichtlich vier Mannschaften an den Start bringen.

An den Damenrennen wird der SRW zwei Mannschaften, der Nationale Sportklub eine, Urdine Mainz eine und eine Gemeinschaftsmannschaft der anderen Mainzer Vereine an den Start bringen.

Das Programm des ersten Abends bringt folgende Rennen: Herren: Kraußschwimmstaffel 2, 4, 6, 4, 2 Bahnen, 4 x 2-Bahnen-Kraußstaffel, 6 x 2-Bahnen-Lagenstaffel, 6 x 2-Bahnen-Kraußstaffel, - Damen: 3 x 2-Bahnen-Lagenstaffel, 3 x 2-Bahnen-Kraußstaffel.

Der Beginn der Lämpfe ist auf 20.45 Uhr festgelegt. Erster Kampfabend morgen Freitag, 18. Oktober. Der Abendabend des Schwimmklubs 1911 Wiesbaden, welcher den Rennen vorausgeht, erfährt keine Einschränkung und erstreckt sich auf die Zeit von 19.30 bis 20.40 Uhr. Die Kampfabende finden bei kleinen Eintrittspreisen, zusätzlich 5 Pf. Sportgroßschonabgabe, statt.

## Vogelsberg-Geländefahrt 1935

der Motorgruppe Hessen am 20. Oktober.

Das erste Meldergebnis der Vogelsberg-Geländefahrt der Motorgruppe Hessen liegt vor. Neben den zahlreichen Meldungen aus den Kreisen des NSKK treten besonders diejenigen der Reichsmehr hervor. Die Teilnehmer werden gegen die auf Spezialfahrzeugen fahrenden Angehörigen der Reichsmehr einen harten Stand haben. Es zeigt jedoch von ganz besonderer Hinsicht an den Motor- und Einlagereifigkeit der NSKK-Männer, in diesen sportlichen Kampf einzutreten.

Die Motorgruppe Hessen will keine Motorrad- oder Wagenrennen veranstalten. Ihr Betätigungsbereich liegt im Motorsport in erster Linie im Geländesport. Mann und Maschine müssen eins sein. Jeder Fahrer muß auch auf normaler Fahrzeug sein Bestes hergeben, um sich selbst und seine Maschine, allen Geländefahrerleistungen zum Trotz, heil um Ziele zu bringen. Die Vogelsberg-Geländefahrt in Schichten wird zeigen, daß die Motorgruppe Hessen das Ziel, tüchtige Geländefahrer heranzubilden, erreicht hat und in ihren Reihen Männer aufweist, die Reis einlagereif für alle Aufgaben zur Verfügung stehen.

### Olympiade der deutschen Automobilindustrie in London.

Rudolf Caracciola vor der englischen Presse.

Die Daimler-Benz-Werke, die seit 30 Jahren in England vertreten sind, eröffnen heute in London eine große Olympiade. Direktor Berlin, der Leiter der Fahrzeuggruppe Automobilindustrie, hielt eine Begrüßungsansprache und würdigte die freundschaftliche Zusammenarbeit

zwischen der deutschen und der englischen Industrie. Rudolf Caracciola beehrte heute vor den englischen Pressevertretern und zahlreichen geladenen Gästen über seine Ergebnisse während der diesjährigen Rennsaison. Er erntete außerordentlichen Beifall. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet der Mercedes-Rennwagen, der bei acht Rennen dieses Jahres siegreich war und von Presse und Publikum dicht umlagert ist.

## Gewichtheber-Weltrekordliste.

### Deutschland (Insel vertreten).

In der Weltrekordliste der Gewichtheber, die der Internationalen Schwereathletik-Verband mit dem Stande vom Oktober 1935 heute veröffentlicht hat, ist Deutschland nicht weniger als 15mal vertreten. Es beweist damit erneut seine Überlegenheit auf diesem Gebiet. Österreich verzeichnet als nächstfolgende Nation 11 Titelhalter. Japan mit 4, die Schweiz mit 3 und Frankreich mit zwei Weltrekordhaltern sind auf den nächsten Plätzen zu finden. Die Rekordhalter im einzelnen sind:

Federgewicht: Reizen rechts: Baril (Frankreich) 76,0 kg; Reizen links: Schweizer (Deutschland) 75,0 kg; Reizen beidarmig: Walter (Deutschland) 96,5 kg; Stößen rechts: Köhner (Österreich) 92,5 kg; Stößen links: Stößen (Österreich) 84,0 kg; Stößen beidarmig: Siffing (Deutschland) 125,0 kg; Drücken beidarmig: Liebich (Deutschland) 95,5 kg.

Leichtgewicht: Reizen rechts: Haas (Österreich) 85,0 kg; Reizen links: Schweizer (Deutschland) 80,0 kg; Reizen beidarmig: Fein (Österreich) 105,5 kg; Stößen rechts: Haas (Österreich) 107,5 kg; Stößen links: Jaguenoud (Schweiz) 92,5 kg; Stößen beidarmig: Attia (Ägypten) 141,5 kg; Drücken beidarmig: Wölper (Deutschland) 104,0 kg.

Mittelgewicht: Reizen rechts: Bachmann (Österreich) 92,5 kg; Reizen links: R. Hupinger (Österreich) 85,0 kg; Reizen beidarmig: Soman (Deutschl.) 112,5 kg; Stößen rechts: Haas (Österreich) 112,5 kg; Stößen links: Bühler (Deutschland) 100,0 kg; Stößen beidarmig: Dpshruj (Deutschland) 146,0 kg; Drücken beidarmig: Teung (Ägypten) 109,5 kg.

Schwergewicht: Reizen rechts: Jala (Österreich) 95,0 kg; Reizen links: Gietl (Deutschland) 90,0 kg; Reizen beidarmig: Jala (Österreich) 121,0 kg; Stößen rechts: Hünenberger (Schweiz) 107,5 kg; Stößen links: Sierwitz (Deutschl.) 100,0 kg; Stößen beidarmig: Dautzig (Deutschl.) 113,5 kg; Drücken beidarmig: 200,0 kg.

Schwergewicht: Reizen rechts: Rigoulet (Frankreich) 95,0 kg; Reizen links: Reich (Deutschland) 95,0 kg; Reizen beidarmig: Reich (Deutschland) 130,0 kg; Stößen rechts: Hünenberger (Schweiz) 113,5 kg; Stößen links: Jögle (Deutschland) 107,0 kg; Stößen beidarmig: Koffier (Ägypten) 167,0 kg; Drücken beidarmig: Schillberg (Österreich) 133,0 kg.

### Wiesbaden.

#### Ringen um die Kreismeisterschaft.

Der erste Kampf um die Kreismeisterschaft, Sportverein „Athletia“ Wiesbaden gegen „Amöneburg“, endigte am vergangenen Sonntag mit 5:1 Siegen und einem Unentschieden zugunsten des letzteren. Wiesbaden, welches infolge Abwesenheit seines Schwergewichtlers Blüß diese Klasse nicht besetzen konnte, verlor drei wertvolle Punkte. Der Pantameister Geper brachte Übergewicht, wodurch dessen Sieg ungültig wurde. Nur im Leichtgewicht ist Unentschieden erreicht. Am kommenden Samstag fährt die Wiesbadener Mannschaft nach Bingen.

Am vergangenen Samstag startete zum ersten Kampf in der Liga der Kreisliga Mainz der Kraftsportklub 1923 B. Biedrich in Mainz. Es gelang den Kraftsportlern von Biedrich, trotz Erlases und auch nur in der Besetzung von 6 Klassen, den Sieg in harten Kämpfen mit

11:9 an sich zu bringen. Ob man kommenden Samstag 19. Oktober, in Biedrich in der Sporthalle ebenso zu Siegen kommen wird, ist sehr fraglich, da die Kämpfer, die mit zwei Mannschaften in Biedrich antreten werden, als sehr hart einzuschätzen sind.

## Tisch-Tennis-Verbandsspiele.

### Reichsbahn Wiesbaden I - Reichsbahn Mainz II 6:3.

Die 1. Mannschaft des Reichsbahn-TTB, gemann in einem technisch hochstehenden Kampf, dem Eröffnungstreffen der diesjährigen Verbandsspiele, Sieg und Punkte gegen die Spielerisch gut ausgeglichene 2. Mannschaft des Reichsbahn-TTB Mainz, Gener, der die Wiesbadener Farbes an erster Stelle vertrat, gelang in einem spannenden Kampf gegen Stahn/Mainz auf Grund seiner ausgezeichneten Vorbereitung. Am zweiten Treffen siegte der vielseitige Stenmetz gegen den harten Mainzer Stauder in vier Sätzen 3:1. Tisch-Tennis, der einen ausgeprägten schwachen Tag hatte, verlor in einem glatten Dreisatzkampf gegen Reitz/Mainz. Gestern so erlangte es dem Wiesbadener Sauer, der gegen den talentierten Kähler/Mainz mit 3:1 den kürzeren zog. Im nächsten Treffen kam Wiesbaden durch einen glatten Sieg Ritters zu einem weiteren Erfolg. Auch der an 6. Stelle spielende Wiesbadener Wesin gewann gegen den Mainzer Schweinsbaup glatt 3:0. Von den drei nachfolgenden Doppelpartien konnte der hiesige Reichsbahn-TTB zwei für sich entscheiden und somit den Wiesbadener Sieg mit 6:3 sicherstellen.

Die in der B-Klasse haltende 2. Mannschaft des Reichsbahn-TTB siegte gegen die 1. Mannschaft von Stahn/Mainz 3:1, 2 gegen 1:1 und blieb in dem anschließenden Kampf gegen die 2. Mannschaft des gleichen Vereins mit demselben Resultat siegreich.

## Sport-Rundschau.

### Am den Handball-Futsal.

#### Württemberg - Südbad in Göttingen.

Zum Handball-Futsalkampf zwischen Württemberg und Südbad, der am 17. Okt. in Göttingen ausgetragen wird, haben beide Gaus ihre Mannschaften bereits wie folgt benannt:

Württemberg: Dipp (Ehlinger TTB.); Rietel (Ehlinger TTB.), Seitter (Tgl. Stuttgart); Schlenker, Kratt (beide Tgd. Schwemningen), Ide (Stuttgarter Riders); Kon, Scherrer (beide Ehlinger TTB.), Rehm, Jäger (beide Td. Altenbach), Wägerle (Stuttgarter Riders).

Südbad: Reimig (Polizei Darmstadt); Brohm (WR Schwabheim), Seiffert (Polizei Darmstadt); Stahl, Daich (beide Polizei Darmstadt); Kriemer (SV Wiesbaden); Worms (TSG, Herrnsheim), Freund (SV 98 Darmstadt), Greier (TSG, Frankfurt), Leonhard, Spalt (beide Polizei Darmstadt).

Württemberg stellt also die gleiche Mannschaft, die vor einigen Wochen in Regensburg gegen die bayrische Gauelf siegreich blieb. In der Südbadelf ist nur der Frankfurter Greier ein Neuling.

### Schmelzings Verhandlungen in Amerika.

Nach amerikanischen Meldungen hat Max Schmeling sich bereit erklärt, einen Vertrag für einen Kampf gegen den „braunen Bomber“ Joe Louis zu unterzeichnen, wenn die Veranstalter seine Bedingungen annehmen. Schmeling fordert eine Beteiligung von 35% an den Einnahmen unter Festlegung einer Garantie von 250.000 Dollar, sowie die Zahlung von 5000 Dollar Reisekosten. Mike Jacobs, der Manager des Twentieth-Century-Klubs, bei dem Louis unter Kontrakt ist, hat Schmeling nun 200.000 Dollar an 5000 Dollar Reisekosten geboten, will aber auf die prozentuale Beteiligung an der Einnahme nicht eingehen. Wie der amerikanische Vertreter von Max Schmeling erklärte, ist damit zu rechnen, daß bei einem Kampf von Schmeling gegen Louis eine Einnahme von 1,5 Millionen Dollar erzielt wird. Wenn die Veranstalter bei dem zu erwartenden großen Geschäft Schmeling seine entsprechende Beteiligung gemähren wollten, dann würde sich der deutsche Weltmeister für einen Titelkampf gegen Braddock entscheiden.

Die Deutschlandriege der DL wird am kommenden Samstag, 19. Oktober, in München turnen. Es handelt sich diesmal nicht allein um ein Schönheitsturnen, sondern hier soll die deutsche Mannschaft zum Länderkampf gegen Finnland ermittelt werden.

Edwin Hürtgen fahren am kommenden Samstag, 19. Oktober, auf der Galetzer Winterbahn. In einem 100-km-Rennstaffelrennen treffen sie u. a. auf Mouton, Souheran, Pala/Erne, Bühler/Gilgen und Marinetti, Malteser.

Hürtgen, Schön und Hürtgen wurden jetzt zum New Yorker Schwergewichtrennen verpflichtet. Weiter europäische Teilnehmer sind der Franzose Broccardo und der Schweizer Malteser.

Der ausgezeichnete Boxer Amateurborder Max Schmeling, der bei den diesjährigen deutschen Kreismeisterschaften erst in der Endrunde der Leichtgewichtsklasse gegen Max Schmeling scheitern mußte, ist jetzt wegen disziplinärer Verhaltens um unbestimmte Zeit aus dem Deutschen Amateur-Boxverband ausgeschlossen worden.

Finnlands Meisterkämpfer Sietanen schwamm jetzt die 100-m-Strecke erstmalig unter einer Minute (59,7 Sek.) und ist damit zur Weltklasse vorgeschritten. Sietanen hat in der nächsten Woche im Stockholm Bad Gelegenheit, seine Kräfte mit unserem Europaretorbmann Jäger zu messen.

## Aus den Vereinen.

### Schwimmklub Wiesbaden 1911.

Die nächste Radfahrt des SRW, offen für alle Mitglieder, findet am kommenden Sonntag, 20. Okt., nach Treffpunkt vormittags 7.30 Uhr Ede Lahn- und Hartrath. Die Fahrt geht über die Elferne Hand nach Schmalkalden durch die im nächsten Herbst zum fahrenden Wipser nach Vorch. Am herrlichen Rhein entlang nach Haufe, nach Schlusplatz im Gasthaus „Waldfisch“ in Erda.

## Sachnachrichten.

### Stand des Weltmeisterschaftsrennens.

Im Schachwettkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Aljechin und Ewe am Dienstag und Mittwoch in Rotterdam die letzte Partie zum Austrag. Ewe hatte zwei weißen Steine und spielte ein Damengambit. Die Partie nahm einen sehr interessanten Verlauf und endete schließlich nach harten wechselndem Kampf mit remis. Sie hat zwei Stunden gedauert. Der Stand des Wettkampfes Aljechin 3, Ewe 1, remis 2.

Kämpfe unter Tag.

Der Bergarbeiterstreik in Wales.

London, 16. Okt. Im Streikgebiet von Südwales kam es am Mittwochmorgen zu blutigen Zusammen-

längerer Zeit, die unmittelbare Umgebung der Grube von der erregten Menge zu säubern.

In der Nine-Miles-Point-Grube, wo die Auseinandersetzungen ursprünglich vor fünf Tagen ausgebrochen waren, erzielte die Gewerkschaftler insofern einen Erfolg, als es der Grubenverwaltung nicht gelang war, die Streikbrecher an ihre Arbeitsplätze zu bringen, weil sich die Eisenbahner geweigert hatten, den hierfür vorgesehenen Zug abzufahren.

Nach einer neueren Meldung ist auf der Taff-Wellrhyn-Grube die Polizei am Mittwochmorgen mit dem Gummirüpel gegen die Volksmenge vorgegangen. Hierbei wurden zwei Polizeibeamte schwer verletzt.

Lufthemase für Sven Hedin. Der schwedische Forscher Sven Hedin nahm während seines Leipziger Aufenthaltes von Vertretern des Deutschen Bittelages,

der seinen Sitz in Halle hat, die Lufthemase entgegen. Die Überreichung fand in den Privaträumen von F. A. Brockhaus statt.

Neue Erdbebe in Tadshikistan. Die an der afghanischen Grenze gelegene mittelasiatische Republik Tadshikistan ist am 15. Oktober erneut von einem Erdbeben heimgesucht worden.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M. Witterungsaussichten bis Freitagabend: Noch keine durchgreifende Besserung der Wetterlage in Aussicht.

KURHAUS Preitag, 20 Uhr, kleiner Saal. Zichner spricht über: Kloster Eberbach. Eintrittspreise: 1 RM, nicht-am, Platz 0.50 RM.

Gegründet 1886. Wolter Anruf 27453. Fischhalle Ellenbogengasse 12.

3.- das Achtellos. Zieh diese Woche! Staatliche Lotterie-Einnahme. Oelbermann Mauriliusstraße 14 gegenüber Vereinsbank.

In allen Preislagen von RM. 50.- an liefert vollständige Küchen-Einrichtungen als langjährige Spezialität. Erich Stephan Das Fachgeschäft für gediegene Haus- und Küchengerät.

Kleiner antiker Taschen-Fahrplan für Mainz, Wiesbaden und Umgegend Rhein-Main. Preis 25 Pf.

Achtung! Raucher AB dergut. Tabak Krüll u. Grob 100 Gr. 30 Pf. 1/2 Pfd. 75 Pf. Nur J. Schmidt Wellritzstr. 36 Ecke Walranstr.

Sonderfahrt! am Sonntag, den 20. Oktober durchs herbstliche Aartal nach der Schanenburg. Rückfahrt über Limburg-Hühnerstraße. Karl Sippel Autobetrieb Wallau b. Wiesbaden. Tel. 22.

Lose der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. 1/2 Los je Klasse 3.- RM. Neuer Spielbeginn 18. Oktober. E. Kern Adelheidsstr. 28.

Wakulatur zu haben Taubl. Verlaas Schalterhalle rechts.

DER WEG zum Erfolg ist eine Anweisung im Wiesbadener Tagblatt. Deutsche Fettbildinge 38.

Der Rundfunk. Freitag, den 18. Oktober 1935. Reichsjender Frankfurt 251-1195.

FISCH WILHELM WELLRITZSTR. 27 TELEFON 28609. KABELJAU 2-4pfündig o. Kopf Pfund 26. FISCHFILET von Kabeljau Pfd. 39.

Lose der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Glückliche Staats. Lotterie-Einnahme Wiesbaden. Große Burgstraße 14.

Jetzt trinkt 1934er. Noch nie war guter Wein so billig! Direkt vom Faß oder in Flaschen empfohlen wir aus unserem großen Lager.

Deutschländfender 1871/191. 6.00 Glodenziel, Tagespruch, Choral, 6.30 Fröhliche Morgenmusik, 7.00 Nachrichten.

Alles was warm hält... billig und vor allem in bester Qualität einzukaufen ist jetzt so wichtig: Schirg, das Fachgeschäft bedient Sie gut und gewissenhaft: Überbleibseln für Damen, weiche Wolle, einfarbig und gemustert.

Oefen-Herde Gasherde. Zubehörtelle - Reparaturen. Jacob Post Höchststättenstraße 2 Marktstraße 9.





